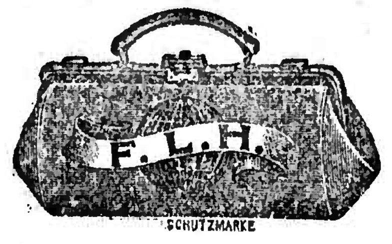
50 Pf., 1.—, 1.20, 2.— bis zu den besten ganz aus Rindleder, enorm billig.

Grösstes Lager Freiburgs. Hunderte zur Auswahl

Schulranzen
Koffer und Taschen sowie Hosenträger
Portemonnais

kauft man am besten und billigsten im
Freiburger Lederwarenhaus
11 Friedrichstrasse 11
nächst dem Hutgeschäft Held
und Lederwaren aller Art
in denkbar größter Auswahl.
Reparaturen prompt und billig.



‚Das Billigste Gut
Das Beste billig.'

4213

Räumungs-Verkauf
wegen Umzug in die bedeutend vergrösserten Lokalitäten Kaiserstrasse 59.

Grosse Preisermässigung
auf
Normal-Herren und Damen-Hemden-
Normal-Herren- und Damen-Beinkleider
Normal-Herren- und Damen-Jacken

Gasser & Hammer
Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 103.

Sie suchen Feldmann-
Kleider, weil Sie
billig und modern
gekleidet sein wollen!

Wir empfehlen:

Winter-Anzüge. Vielseitige Auswahl für Beruf, alltäglichen Gebrauch und Festlichkeiten. Neueste Geschmacksrichtung. Moderne Verarbeitung, vom Einfachsten bis zu den besten Erzeugnissen.
50.—, 45.—, 40.—, 35.—, 28.—, 25.—, 20.—, 18.—, 15.—, **12.50 M.**

Winter-Paletots. Unübertroffene Auswahl.
50.—, 48.—, 45.—, 40.—, 38.—, 32.—, 28.—, 23.50, 19.—, 15.— **12.— M.**

Winter-Joppen. Lodenstoffe, warm gefüttert.
21.—, 18.—, 14.50, 11.75, 8.50, 6.50, **4.50 M.**

Winter-Hosen. Moderne Muster, neuester Schnitt.
18.—, 14.—, 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.—, **3.— M.**

Jünglings-Paletots, Winterstoffe, warm gefüttert.
Jünglings-Anzüge, aller Arten und Facons.
Jünglings-Joppen, Lodenstoffe warm gefüttert.
Loden-Pellerinen, extra lang und sehr weit, in allen Preislagen.

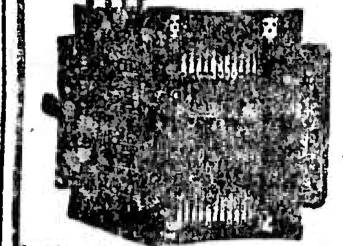
Gustav Feldmann & Co.,
Freiburg.
112. Kaiserstrasse 112.
Telephon 248. Telephon 248.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ludwig Weiss, Messerschmied
Emmendingen
empfiehlt sein reich sortiertes Lager in: 4299

Bestecken
Taschenmessern
Scheren
Schlachtmessern
Tranchiermessern
Jagdmessern
Rasiermessern
sowie sämtliche Rasierutensilien.
Reb-, Gartenscheren und -Messern
Hack- u. Wiegemessern
Fleischmaschinen
Spätzlemaschinen
Mandelreibmaschinen
Brotschneidern
Messerputzmaschinen
Bügeleisen
Nickelwaren aller Art
Küchenwagen
Metzgerspaltern
Kaffee- und Pfeffer-mühlen
Haarschneidemaschinen
Buttermaschinen
Nudelmaschinen
Metzgerstählen,
Scheiden und Gurten
Löffeln
in Britannia Albacca, Silber und Aluminium
Futterschneidmaschinen-Messern
an jede Maschine passend
Frisierlampen u. Haarbrennzangen
Messer, Scheren und Hundeketten
Flobert
Striegel
Revolver u. Munition.

Reparaturen aller hier angeführten Artikel schnell und billig.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler
Jeden Sonntag von 10—12 Uhr Auflage im Vereinslokal (Fuchsen).

Für die langen Winterabende gibt es keine schönere Unterhaltung als eine Harmonika aus der Harmonikafabrik von
Robert Husberg
Neuenrade No. 4 i. Westfalen
zu besitzen, denn

kostet abgebildete Konzert-Harmonika mit 10 Tasten, 4 Register, offene Nickel-Klaviatur, 3 teilige Doppelbälge mit Eckenschoner, 2 Kontrabässe. Musik wirkl. 2 chör. mit 50 jahrelang haltb. Stimm. Selbsterlernschule gratis. Schönes solides, dauerhaftes Instrument für diesen spottbilligen Preis. Illustrierter Hauptkatalog mit vielen Neuheiten gratis. Auch ist diese Harmonika als
Weihnachtsgeschenk
sehr zu empfehlen.

Bekanntmachung.
Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Montag den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr
mehrere Lose Korbweiden.
Zusammenkunft beim alten israelitischen Friedhof.
Emmendingen, den 14. Dezember 1905.
Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Kanarienvögel!
zu
Weihnachtsgeschenken.
Empfehle schön singende preisgekrönte Sänger 4305
J. Huber, Windenreuthe.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen u. gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd mein berühmten Förstertabak für 4,25 franco 9 Pfd. Pastorentabak u Pfeife kosten zus. 5 Mk. fro. 9 Pfd Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6,50 fro. 9 Pfd. holl. Canaster u. Pfeife Mk. 7,50 fro. bitte angeben, ob ne' enst. Gesundheitspfeife od. eine reichgeschnitzte Holzpfeife od. eine lange Pfeife erwünscht. 3755

E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf.

Die lebende Puppe

D. R. G. M. 217402. Patentiert i. d. meist. Kulturst.
ist das herrlichste Weihnachtsgeschenk.
die sensationellste Erfindung und ein Wunder der Feinmechanik.
Geht selbsttätig . . . .
spricht beim Gehen von selbst
schläft und lebt . . . .
ist hochfein kostümiert . . .
hat vorzügliches Uhrwerk .
macht Kindern und Eltern begeisterte Freude.
pr. Stück a (mit Hut 41 cm gross) . . . Mk. 4.75
„ „ b „ „ 47 „ „ . . . „ 6.75
„ „ c do. 47. cm. feinste Ausstattg. . . 10.—
franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung (Ausland nur gegen Voreinsendung).
I. Thüringer Patentpuppen-Versandgeschäft Coburg 446

Pferdedecken!!

2000
f. g.
Armee-
Pferdedecken
sollen zu spottbilligem Preise von **4.50 Mk. pro Stück** direkt an Pferdebesitzer, verkauft werden. Diese dicken, unverwüstlichen Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165×190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend, Farbe grau u. braun. Dieselbe gelb 6.50 Mk p. St.
Johs. Wilh. Meier,
Wolldeckenfabrikate, Hamburg.
Versand gegen Nachnahme.
Nichtkonvenierendes verpflichte ich mich zurückzunehmen.

Lesen ist Gold!
Wissen ist Reichtum. Verl. Sie Gratis-Katalog mit hochint. bill. Büchern. **Oskar Dellmar** Leipzig 617, Sofienstr.

Schuhwaren.
Unterzeichneter empfiehlt sein **gut sortiertes Lager** in allen Sorten

Winter-Waren
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Soeben auch frisch eingetroffen ein großer Posten 3753
Stiefel und Arbeitsschuhe
aller Art, nur bewährte Fabrikate.
= **Holzschuhe mit und ohne Filz.** =
Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt.
Wilhelm Zipse, Schuhlager,
Emmendingen, unterem Tor.

Breisgauer Nachrichten

Telegrammadresse: Blätter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat. | Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt. | Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 295 | I. Blatt | Emmendingen, Montag, 18. Dezember 1905 | 39. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Ein neues Jahr
Ein neues Quartal

stehen vor der Tür und wo noch nicht geschehen, ist es Zeit, die Zeitung aufs neue zu bestellen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß nicht nur unsere bisherigen Abonnenten uns alle treu bleiben, sondern daß sich der Leserkreis unserer „Breisgauer Nachrichten" abermals durch Neubestellung erweitert. In den weitesten Kreisen haben unsere „Breisgauer Nachrichten" sich Anerkennung errungen und sind sie infolge ihrer freien, unabhängigen, nur dem Volkswohl dienenden Sprache beliebt und gern gelesen. Auch im neuen Jahre werden wir bestrebt sein, das Blatt immer weiter auszugestalten und können dies umso besser, je mehr unsere Leser selbst für die immer weitere Verbreitung durch Empfehlung eintreten. In diesem Sinne bitten wir unsere Leser, ihre Freunde, Verwandte und Bekannte auf nachfolgende

! Einladung zur Bestellung der „Breisgauer Nachrichten" für das 1. Quartal 1906 !

aufmerksam machen zu wollen. Unsere täglich erscheinenden

„Breisgauer Nachrichten"

zum Preise von nur **60 Pfennig** pro Monat entsprechen den weitgehendsten Anforderungen an eine in jeder Beziehung gutgeleitete volkstümliche Zeitung.

Die „Breisgauer Nachrichten" unterrichten die Leser über die politischen Tagesfragen rasch und erschöpfend, unter Vermeidung allen überflüssigen Ballastes. In unserer Zeit politischer und wirtschaftlicher Kämpfe gilt es vor allem, die Interessen der Allgemeinheit gegenüber einseitigen Anschauungen und egoistischen Bestrebungen zu wahren. In dieser Beziehung wirken die „Breisgauer Nachrichten" als unabhängiges Organ frei für als richtig und erstrebenswert erkannte Ziele und besprechen die Fragen des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens ohne Rücksichtsmeierei nach irgend einer Seite.

Durch Verbindung mit hervorragenden Depeschenbureaus gelangen wichtige Vorkommnisse zur raschesten Kenntnis unsrer Leser.

Aktuelle Vorkommnisse werden durch Illustrationen dem Leserkreise näher gebracht. Reichen Lesestoff bieten wir unter den Rubriken: Politische Tagesübersicht, Aus Baden, Vermischtes 2c. Die Reichs- und Landtags-Verhandlungen bringen wir in übersichtlicher Weise. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Nachrichten Aus dem Breisgau. Unter Handel und Verkehr bringen wir die Produktenbörse von Mannheim, Marktberichte, Viehmärkte der Gegend usw.

Im Feuilleton gelangen interessante Romane und Novellen zum Abdruck.

Wir bringen ferner die für die Allgemeinheit bestimmten

Amtlichen Bekanntmachungen

der Bezirksämter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch zum Abdruck, ebenso finden Holzinteressenten sämtliche bedeutenderen Holzversteigerungen des Breisgaues und des Schwarzwaldes in dem Inseratenteil.

An Beilagen bieten wir das 8-seitige illustrierte

„Breisgauer Sonntagsblatt"

und den

„Ratgeber des Landmanns"

4-seitig illustriert.

Derselbe bringt belehrende Aufsätze für Landwirtschaft, Gartenbau und Handwirtschaft.

Das „Breisgauer Sonntagsblatt" steht hinsichtlich seiner Illustrationen im Großherzogtum Baden einzig da, da in demselben nur Bilder aus unserer badischen Heimat mit entsprechendem Text zur Veröffentlichung gelangen. Das „Breisgauer Sonntagsblatt" bietet neben einer größeren Erzählung in jeder Nummer eine abgeschlossene Novelle oder dergl., schöne Gedichte, Für Küche und Haus, Gemeinnütziges, Plauderei über die Mode (mit Illustrationen), Humoristisches, Briefkasten, Vexierbilder, Rätsel usw. Fortgesetzt pflegen wir darin die Heimatskunde und machen wir besonders darauf aufmerksam, das „Breisgauer Sonntagsblatt" zu sammeln, da die kompletten Jahrgänge, wozu eine schöne Einbanddecke in unserer Expedition zu haben ist, wertvoll für jede Familienbibliothek sind.

Weitere Gratisbeilagen bieten wir jeweils am 1. Mai und 1. Oktober mit dem

Blitzfahrplan für Baden,

desgleichen dem

Wandfahrplan

mit allen für die Bevölkerung unseres Verbreitungskreises inbetracht kommenden Bahnstrecken. Anfang Januar erhalten die Abonnenten einen Wandkalender.

Die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten" sind mit jährlich

1000 Mark

gegen körperliche Unfälle in und außer Beruf oder auf Reisen, die innerhalb 6 Monaten nach dem Unglücksfall den Tod oder gänzliche Invalidität zur Folge haben, ohne jede Nachzahlung versichert.

Den Landwirten können wir die Bestellung der „Breisgauer Nachrichten schon der Versicherung wegen dringend ans Herz legen. Bei Unglücksfällen mit tödlichem Ausgang erhalten die Hinterbliebenen durch den Anspruch auf die Versicherungssumme eine Unterstützung, die sehr oft vor der äußersten Not schützt. Jeder Abonnement erhält eine auf seinen Namen ausgestellte Police, in welcher die näheren Bestimmungen angegeben sind.

Bisher wurden **5700 Mark** ausbezahlt.

Der Abonnementspreis der täglich mit Ausnahme des Sonntags erscheinenden

„Breisgauer Nachrichten"

beträgt trotz der Reichhaltigkeit derselben

nur 60 Pfg. pro Monat

Indem wir uns der angenehmen Hoffnung hingeben, zu unseren alten uns recht zahlreiche neue Freunde zu erwerben, zeichnen

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag der „Breisg. Nachr."

Zwischen Reichstag und Regierung

besteht zurzeit ein stiller Konflikt. Während es sonst üblich war, den Reichstag im Frühjahr nur zu vertagen, wurde im letzten Mai die Saison von der Regierung wider aller Erwarten für geschlossen erklärt. Der Schluß einer Session aber hat zurfolge, daß alle halbfertige Arbeit beim Wiederzusammentritt des Reichstags von vorn angefangen werden muß, während ein nur vertagt gewesener Reichstag das Spiel da fortsetzen kann, wo er aufgehört hatte. Der jähe Schluß der vorigen Session, der stark an Launenhaftigkeit und Willkür erinnerte und eine Fülle von Arbeit, die namentlich von den Kommissionen geleistet worden war, durch ein Machtwort zerstörte, konnte auf die Arbeitsfreudigkeit der Volksvertreter natürlich nicht gerade befruchtend wirken. Wozu sollte man weben, wenn doch nur ein Totenkleid der Preis der Mühe war? So wurde der angeborenen Faulheit, wie die „Leipziger N. N." sagen, noch eine leidlich triftige und sehr bequeme Entschuldigung gegeben. Mit wunderlicher Logik wiederum hat jetzt die Regierung den Reichstag so spät wie möglich berufen und ihm dennoch ein Menu vorgesetzt, das selbst der gesundeste Magen nicht bewältigen kann. Lag ihr wirklich an einer sachlichen Erledigung ihrer Vorlagen, meinte sie es ernst, so mußte sie auch dem Reichstag die entsprechende Arbeitszeit lassen und ihn mindestens schon im Oktober berufen. Denn Volksvertreter sind keine Taschenspieler, und Gesetze, die für die Zukunft gelten sollen, müssen sorgfältig erwogen und auf ihre Wirkung geprüft werden. Man kann nicht leugnen, daß die Regierung dem Reichstag geradezu eine Nichtachtung gezeigt hat, die nur verletzend wirken und die Arbeitsfreude lähmen kann. Der Reichstag scheint nun bestrebt zu sein, der Regierung zu zeigen, daß sie ohne ihn denn doch nicht so auskommen kann, wie sie denken mag. Das Handelsprovisorium mit England läuft am Jahresschluß ab und es sieht ganz danach aus, als solle durch Anzweiflung der Beschlußfähigkeit verhindert werden, daß bis zum Freitag, an welchem Tage der Reichstag in die Ferien gehen will, eine Abstimmung darüber erfolgt. Es ist leider eine traurige Tatsache: Kaum eine Woche lang ist der Reichstag wieder versammelt, nachdem er in langen Ferien Gelegenheit gefunden hatte, seine bescheidenen Kräfte zu sammeln, und schon leidet er wieder an Beschlußunfähigkeit. Die Obstruktion hat also, wenn sich die Mitglieder nicht nochmals aufraffen und ein beschlußfähiges Haus schaffen, das Heft in Händen. Offenbar beabsicht die Reichsobstruktion mit dem ständigen Anzweifeln der Beschlußfähigkeit noch ein anderes Ziel zu erreichen und die Gewährung von Diäten zu erzwingen. Es liegt in dem festen Entschluß der Sozialdemokraten, endlich Diäten durchzusetzen. Es ist eine Art von trockener Obstruktion, die da versucht wird, und die auch die heimliche Zustimmung des Zentrums und den stillen Beifall anderer Fraktionen findet. Herr Singer wird weiter auszählen lassen, und die Regierung wird, wenn sie nicht zu dem Hilfsmittel der Diäten greift, auf dem Trockenen sitzen. Alle Räder der Gesetzgebungsmaschine stehen still, wenn Singers starker Arm es will. Es bleibt in der Tat nichts anderes übrig, als endlich einmal den Versuch mit Tagesgeldern zu machen. Bleibt auch dann der Reichstag beschlußunfähig, so wird man eben etwas tiefer gründen und nach den Fehlern suchen müssen, die in dem heutigen Parlamentarismus überhaupt stecken.

Der kaiserliche Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer nach Deutschland berufen.

Gewisse Vorgänge in Kamerun haben die Rückkehr des bisherigen Gouverneurs dieser Kolonie nach Berlin notwendig gemacht. Herr v. Puttkamer befindet sich bereits auf der Rückreise, um sich bei seiner vorgesetzten Behörde zu melden und

von Puttkamer.

über die Geschehnisse in Kamerun Bericht zu erstatten. Herr von Puttkamer ist einer unserer ältesten Kolonialbeamten, der seit langen Jahren in Kamerun weilte. Er hat sich durch besondere Umsicht sehr verdient gemacht — sein Prinzip war stets, die äußere Gewalt den Eingeborenen gegenüber nicht allzusehr hervortreten zu lassen. Jesko von Puttkamer ist ein Sohn des früheren Ministers von Puttkamer, der unter dem eisernen Kanzler eine so große Rolle spielte.

Badischer Landtag.

8. Sitzung der 2. Kammer.

Karlsruhe, 16. Dez. Alterspräsident Hennig eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Schenkel und Geh. Oberregierungsrat Glockner. Abg. Gießler berichtet über die Wahl des Abg. Hilbert. Dem Oberamtmann Strauß wird in dem Protest der Vorwurf gemacht, daß er seine Ortsbereisungen zu amtlichen Wahlbeeinflussungen benutzt habe. Auch das Freibier habe bei der Wahl Hilberts eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Die Wahl wurde beanstandet. Minister Schenkel begrüßt es, daß die Wahlprüfungen so prompt in kurzer Zeit erledigt seien. Er werde dafür sorgen, daß die Erhebungen bezüglich der Wahl Hilberts mit voller Unparteilichkeit vorgenommen werden würden. Abg. Gießler erklärte, daß er den Auftrag habe, den Wunsch auszusprechen, daß mit den Erhebungen die Wahlkommissäre und nicht die Bezirksbeamten betraut würden, damit auch nicht der Schein erweckt würde, daß der eine Beamte dem anderen nicht unbefangen gegenüberstehe. Abg. Geck berichtet über die Wahl des Abg. Kramer, welche beanstandet wird. Sodann wird zur Präsidentenwahl geschritten. Zum Präsidenten wurde Abg. Gönner gewählt, welcher versprach, daß es sein Bestreben sein werde, die prompte Erledigung der Geschäfte zu fördern und die Gebote der Gerechtigkeit walten zu lassen. Er erbat die Mitwirkung und Unterstützung des hohen Hauses. Abg. Wilckens gedenkt der umsichtigen und unparteiischen Tätigkeit des Alterspräsidenten, zu dessen Ehren sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erheben. Zum 1. Vizepräsidenten wurde der Abg. Zand, zum 2. Vizepräsident n der Abg. Geck gewählt. Es folgte die Bildung der ständigen Abteilungen. Nächste Sitzung Montag 4 Uhr, Budgetvorlagen. Eingegangen ist ein Antrag des Zentrums um Abänderung des Jagdgesetzes im Sinne einer größeren Selbständigkeit der Gemeinden.

* * *

Karlsruhe, 17. Dez. Der Gesetzesvorschlag betr. das amtliche Verkündigungswesen enthält u. a. folgende Bestimmungen: Auf Rechnung der Staatskasse wird für jeden Kreis ein amtliches Verkündigungsblatt geschaffen, das keinen redaktionellen

50 Pf., 1.—, 1.20, 2.— bis zu den besten ganz aus Rindleder, enorm billig.

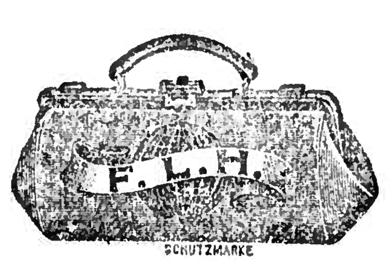
Grösstes Lager Freiburgs. Hunderte zur Auswahl

Schulranzen kauft man am besten und billigsten im **Freiburger Lederwarenhaus** 11 Friedrichstrasse 11 nächst dem Hutgeschäft Held

Koffer und Taschen sowie Hosenträger und Lederwaren aller Art

Portemonnais in denkbar größter Auswahl.

Reparaturen prompt und billig.



‚Das Billigste Gut Das Beste billig.'

4213

Räumungs-Verkauf

wegen Umzug in die bedeutend vergrösserten Lokalitäten Kaiserstrasse 59.

Grosse Preisermässigung

auf

Normal-Herren und Damen-Hemden-

Normal-Herren- und Damen-Beinkleider

Normal-Herren- und Damen-Jacken

Gasser & Hammer

Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 103.

Sie suchen Feldmann-Kleider, weil Sie billig und modern gekleidet sein wollen!

Wir empfehlen:

Winter-Anzüge. Vielseitige Auswahl für Beruf, alltäglichen Gebrauch und Festlichkeiten. Neueste Geschmacksrichtung. Moderne Verarbeitung, vom Einfachsten bis zu den besten Erzeugnissen. 50.—, 45.—, 40.—, 35.—, 28.—, 25.—, 20.—, 18.—, 15.—, 12⁵⁰ M.

Winter-Paletots. Unübertroffene Auswahl. 50.—, 48.—, 45.—, 40.—, 38.—, 32.—, 28.—, 23.50, 19.—, 15.— 12.— M.

Winter-Joppen. Lodenstoffe, warm gefüttert. 21.—, 18.—, 14.50, 11.75, 8.50, 6.50, 4⁵⁰ M.

Winter-Hosen. Moderne Muster, neuester Schnitt. 18.—, 14.—, 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.—, 3.— M.

Jünglings-Paletots, Winterstoffe, warm gefüttert.

Jünglings-Anzüge, aller Arten und Facons.

Jünglings-Joppen, Lodenstoffe warm gefüttert.

Loden-Pellerinen, extra lang und sehr weit, in allen Preislagen.

Gustav Feldmann & Co., Freiburg.

112. Kaiserstrasse 112.

Telephon 248. Telephon 248.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ludwig Weiss, Messerschmied

Emmendingen

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in: 4209

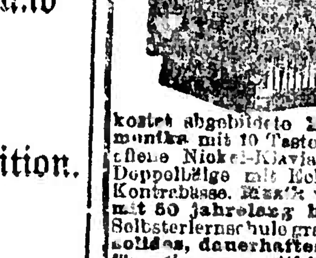
Bestecken, Taschenmessern, Scheren, Schlachtmessern, Tranchiermessern, Jagdmessern, Rasiermessern sowie sämtliche Rasierutensilien. Reb-, Gartenscheren und -Messern, Hack- u. Wiegemessern, Fleischmaschinen, Spätzlemaschinen, Mandelreibmaschinen, Brotschneidern, Messerputzmaschinen, Bügeleisen, Nickelwaren aller Art, Küchenwagen, Metzgerspaltern, Kaffee- und Pfeffermühlen, Haarschneidemaschinen, Buttermaschinen, Nudelmaschinen, Metzgerstählen, Scheiden und Gurten, Löffeln in Britannia Albacca, Silber und Aluminium, Futterschneidmaschinen-Messern an jede Maschine passend, Frisierlampen u. Haarbrennzangen, Messer, Scheren und Hundeketten, Flobert, Striegel, Revolver u. Munition.

Reparaturen aller hier angeführten Artikel schnell und billig.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler

Jeden Sonntag von 10—12 Uhr Auflage im Vereinslokal (Fuchsen).

Für die langen Winterabende gibt es keine schönere Unterhaltung als eine Harmonika aus der Harmonikafabrik von **Robert Husberg** Neuenrade No. 4 i. Westfalen zu beziehen, denn



kostet abgebildete Konzert-Harmonika mit 10 Tasten, 4 Register, offene Nickel-Klaviatur, 3 teilige Doppelbälge mit Eckenschoner, 2 Kontrabässe. Musik wirkt 2 chörig mit 50 jahrelang haltb. Stimm. Selbsterlernschule gratis. Schönes solides, dauerhaftes Instrument; für diesen spottbilligen Preis. Illustrierter Hauptkatalog mit vielen Neuheiten gratis. Auch ist diese Harmonika als **Weihnachtsgeschenk** sehr zu empfehlen.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Montag den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr mehrere Lose Korbweiden.**

Zusammenkunft beim alten israelitischen Friedhof.

Emmendingen, den 14. Dezember 1905.

Das Bürgermeisteramt. Rehm.

Kanarienvögel! zu **Weihnachtsgeschenken.** Empfehle schön singende preisgekrönte Sänger 4305 **J. Huber, Windenreuthe.**

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen u. gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd mein berühmten Förstertabak für 4,25 franco 9 Pfd. Pastorentabak u Pfeife kosten zus. 5 Mk fro. 9 Pfd Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6,50 fro. 9 Pfd. holl. Canaster u. Pfeife Mk. 7,50 fro. bitte angeben, ob eine Gesundheitspfeife od. eine reichgeschnitzte Holzpfeife od eine lange Pfeife erwünscht. 3755

E. Köller, Bruchsal (Baden). Fabrik. Weltruf.

Die lebende Puppe

D. R. G. M. 217402. Patentiert i. d. meist. Kulturst.

ist das herrlichste Weihnachtsgeschenk.

die sensationellste Erfindung und ein Wunder der Feinmechanik.

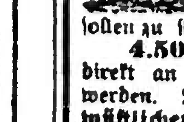
Geht selbsttätig . . . .
spricht beim Gehen von selbst
schläft und lebt . . . .
ist hochfein kostümiert . . .
hat vorzügliches Uhrwerk.

macht Kindern und Eltern begeisterte Freude.

pr. Stück a (mit Hut 41 cm gross) . . . Mk. 4.75
„ „ b „ 47 „ „ . . . „ 6.75
„ „ c do. 47. cm. feinste Ausstattg. „ 10.—
franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung (Ausland nur gegen Voreinsendung).

I. Thüringer Patentpuppen-Versandgeschäft Coburg 646

Pferdedecken!!



2000 f. g. Armee-Pferdedecken sollen zu spottbilligem Preise von **4.50 Mk. pro Stück** direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese dicken, unverwüstlichen Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165×190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend, Farbe grau u. braun. Dieselbe gelb 6.50 Mk p. St.

Johs. Wilh. Meier, Wolldeckenfabrikate, Hamburg. Versand gegen Nachnahme. Nichtkonvenierendes verpflichte ich mich zurückzunehmen.

Lesen ist Gold! Wissen ist Reichtum. Verl. Sie Gratis-Katalog mit hochint. bill. Büchern. **Oskar Tellmar** Leipzig 617, Sofienstr.

Schuhwaren.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortiertes Lager in allen Sorten

Winter-Waren

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Soeben auch frisch eingetroffen ein großer Posten 3753

Stiefel und Arbeitsschuhe

aller Art, nur bewährte Fabrikate.

= **Holzschuhe mit und ohne Filz.** =

Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt.

Wilhelm Zipse, Schuhlager, Emmendingen, unterem Tor.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Bl[illegible] Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand. Fernsprechanschluß Nr. [illegible]

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat. — Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt. — Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 295 — I. Blatt — Emmendingen, Montag, 18. Dezember 1905 — 39. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Ein neues Jahr — Ein neues Quartal

stehen vor der Tür und wo noch nicht geschehen, ist es Zeit, die Zeitung aufs neue zu bestellen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß nicht nur unsere bisherigen Abonnenten uns alle treu bleiben, sondern daß sich der Leserkreis unserer „Breisgauer Nachrichten" abermals durch Neubestellung erweitert. In den weitesten Kreisen haben unsere „Breisgauer Nachrichten" sich Anerkennung errungen und sind sie infolge ihrer freien, unabhängigen, nur dem Volkswohl dienenden Sprache beliebt und gern gelesen. Auch im neuen Jahre werden wir bestrebt sein, das Blatt immer weiter auszugestalten und können dies umso besser, je mehr unsere Leser selbst für die immer weitere Verbreitung durch Empfehlung eintreten. In diesem Sinne bitten wir unsere Leser, ihre Freunde, Verwandte und Bekannte auf nachfolgende

! Einladung zur Bestellung der „Breisgauer Nachrichten" für das 1. Quartal 1906 !

aufmerksam machen zu wollen. Unsere täglich erscheinenden

‚Breisgauer Nachrichten'

zum Preise von nur **60 Pfennig** pro Monat entsprechen den weitgehendsten Anforderungen an eine in jeder Beziehung gutgeleitete volkstümliche Zeitung.

Die „Breisgauer Nachrichten" unterrichten die Leser über die politischen Tagesfragen rasch und erschöpfend, unter Vermeidung allen überflüssigen Ballastes. In unserer Zeit politischer und wirtschaftlicher Kämpfe gilt es vor allem, die Interessen der Allgemeinheit gegenüber einseitigen Anschauungen und egoistischen Bestrebungen zu wahren. In dieser Beziehung wirken die „Breisgauer Nachrichten" als unabhängiges Organ frei für als richtig und erstrebenswert erkannte Ziele und besprechen die Fragen des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens ohne Rücksichtsnahme nach irgend einer Seite.

Durch Verbindung mit hervorragenden Depeschenbureaus gelangen wichtige Vorkommnisse zur raschesten Kenntnis unsrer Leser.

Aktuelle Vorkommnisse werden durch Illustrationen dem Leserkreise näher gebracht. Reichen Lesestoff bieten wir unter den Rubriken: Politische Tagesübersicht, Aus Baden, Vermischtes 2c. Die Reichs- und Landtags-Verhandlungen bringen wir in übersichtlicher Weise. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Nachrichten Aus dem Breisgau. Unter Handel und Verkehr bringen wir die Produktenbörse von Mannheim, Marktberichte, Viehmärkte der Gegend usw.

Im Feuilleton gelangen interessante Romane und Novellen zum Abdruck.

Wir bringen ferner die für die Allgemeinheit bestimmten

Amtlichen Bekanntmachungen

der Bezirksämter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch zum Abdruck, ebenso finden Holzinteressenten sämtliche bedeutenderen Holzversteigerungen des Breisgaues und des Schwarzwaldes in dem Inseratenteil.

An Beilagen bieten wir das 8-seitige illustrierte

„Breisgauer Sonntagsblatt"

und den

„Ratgeber des Landmanns"

4-seitig illustriert.

Derselbe bringt belehrende Aufsätze für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Das „Breisgauer Sonntagsblatt" steht hinsichtlich seiner Illustrationen im Großherzogtum Baden einzig da, da in demselben nur Bilder aus unserer badischen Heimat mit entsprechendem Text zur Veröffentlichung gelangen. Das „Breisgauer Sonntagsblatt" bietet neben einer größeren Erzählung in jeder Nummer eine abgeschlossene Novelle oder dergl., schöne Gedichte, Für Küche und Haus, Gemeinnütziges, Plauderei über die Mode (mit Illustrationen), Humoristisches, Briefkasten, Vexierbilder, Rätsel usw. Fortgesetzt pflegen wir darin die Heimatskunde und machen wir besonders darauf aufmerksam, das „Breisgauer Sonntagsblatt" zu sammeln, da die kompletten Jahrgänge, wozu eine schöne Einbanddecke in unserer Expedition zu haben ist, wertvoll für jede Familienbibliothek sind.

Weitere Gratisbeilagen bieten wir jeweils am 1. Mai und 1. Oktober mit dem

Blitzfahrplan für Baden,

desgleichen dem

Wandfahrplan

mit allen für die Bevölkerung unseres Verbreitungskreises inbetracht kommenden Bahnstrecken. Anfang Januar erhalten die Abonnenten einen Wandkalender.

Die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten" sind mit jährlich

1000 Mark

gegen körperliche Unfälle in und außer Beruf oder auf Reisen, die innerhalb 6 Monaten nach dem Unglücksfall den Tod oder gänzliche Invalidität zur Folge haben, ohne jede Nachzahlung versichert.

Den Landwirten können wir die Bestellung der „Breisgauer Nachrichten" schon der Versicherung wegen dringend ans Herz legen. Bei Unglücksfällen mit tödlichem Ausgang erhalten die Hinterbliebenen durch den Anspruch auf die Versicherungssumme eine Unterstützung, die sehr oft vor der äußersten Not schützt. Jeder Abonnement erhält eine auf seinen Namen ausgestellte Polize, in welcher die näheren Bestimmungen angegeben sind.

Bisher wurden **5700 Mark** ausbezahlt.

Der Abonnementspreis der täglich mit Ausnahme des Sonntags erscheinenden

„Breisgauer Nachrichten"

beträgt trotz der Reichhaltigkeit derselben

nur 60 Pfg. pro Monat

Indem wir uns der angenehmen Hoffnung hingeben, zu unseren alten uns recht zahlreiche neue Freunde zu erwerben, zeichnen

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag der „Breisg. Nachr."

Zwischen Reichstag und Regierung

besteht zurzeit ein stiller Konflikt. Während es sonst üblich war, den Reichstag im Frühjahr nur zu vertagen, wurde im letzten Mai die Saison von der Regierung wider aller Erwarten für geschlossen erklärt. Der Schluß einer Session aber hat zurfolge, daß alle halbfertige Arbeit beim Wiederzusammentritt des Reichstags von vorn angefangen werden muß, während ein nur vertagt gewesener Reichstag das Spiel da fortsetzen kann, wo er aufgehört hatte. Der jähe Schluß der vorigen Session, der stark an Launenhaftigkeit und Willkür erinnerte und eine Fülle von Arbeit, die namentlich von den Kommissionen geleistet worden war, durch ein Machtwort zerstörte, konnte auf die Arbeitsfreudigkeit der Volksvertreter natürlich nicht gerade befruchtend wirken. Wozu solle man weben, wenn doch nur ein Totenkleid der Preis der Mühe war? So wurde der angeborenen Faulheit, wie die „Leipziger N. N." sagen, noch eine leidlich triftige und sehr bequeme Entschuldigung gegeben. Mit wunderlicher Logik wiederum hat jetzt die Regierung den Reichstag so spät wie möglich berufen und ihm dennoch ein Menu vorgesetzt, das selbst der gesundeste Magen nicht bewältigen kann. Lag ihr wirklich an einer sachlichen Erledigung ihrer Vorlagen, meinte sie es ernst, so mußte sie auch dem Reichstag die entsprechend Arbeitszeit lassen und ihn mindestens schon im Oktober berufen. Denn Volksvertreter sind keine Taschenspieler, und Gesetze, die für die Zukunft gelten sollen, müssen sorgfältig erwogen und auf ihre Wirkung geprüft werden. Man kann nicht leugnen, daß die Regierung dem Reichstag geradezu eine Nichtachtung gezeigt hat, die nur verletzend wirken und die Arbeitsfreude lähmen kann. Der Reichstag scheint nun bestrebt zu sein, der Regierung zu zeigen, daß sie ohne ihn denn doch nicht so auskommen kann, wie sie denken mag. Das Handelsprovisorium mit England läuft am Jahresschluß ab und es sieht ganz danach aus, als solle durch Anzweiflung der Beschlußfähigkeit verhindert werden, daß bis zum Freitag, an welchem Tage der Reichstag in die Ferien gehen will, eine Abstimmung darüber erfolgt. Es ist leider eine traurige Tatsache: Kaum eine Woche lang ist der Reichstag wieder versammelt, nachdem er in langen Ferien Gelegenheit gefunden hatte, seine bescheidenen Kräfte zu sammeln, und schon leidet er wieder an Beschlußunfähigkeit. Die Obstruktion hat also, wenn sich die Mitglieder nicht nochmals aufraffen und ein beschlußfähiges Haus schaffen, das Heft in Händen. Offenbar beabsichtigt die Reichsobstruktion mit dem ständigen Anzweifeln der Beschlußfähigkeit noch ein anderes Ziel zu erreichen und die Gewährung von Diäten zu erzwingen. Es liegt in dem festen Entschluß der Sozialdemokraten, endlich Diäten durchzusetzen. Es ist eine Art von trockener Obstruktion, die da versucht wird, und die auch die heimliche Zustimmung des Zentrums und den stillen Beifall anderer Fraktionen findet. Herr Singer wird weiter auszählen lassen, und die Regierung wird, wenn sie nicht zu dem Hilfsmittel der Diäten greift, auf dem Trockenen sitzen. Alle Räder der Gesetzgebungsmaschine stehen still, wenn Singers starker Arm es will. Es bleibt in der Tat nichts anderes übrig, als endlich einmal den Versuch mit Tagesgeldern zu machen. Bleibt auch dann der Reichstag beschlußunfähig, so wird man eben etwas tiefer gründen und nach den Fehlern suchen müssen, die in dem heutigen Parlamentarismus überhaupt stecken.

Der kaiserliche Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer nach Deutschland berufen.

Gewisse Vorgänge in Kamerun haben die Rückkehr des bisherigen Gouverneurs dieser Kolonie nach Berlin notwendig gemacht. Herr v. Puttkamer befindet sich bereits auf der Rückreise, um sich bei seiner vorgesetzten Behörde zu melden und

von Puttkamer.

über die Geschehnisse in Kamerun Bericht zu erstatten. Herr von Puttkamer ist einer unserer ältesten Kolonialbeamten, der seit langen Jahren in Kamerun weilte. Er hat sich durch besondere Umsicht sehr verdient gemacht — sein Prinzip war stets, die äußere Gewalt den Eingeborenen gegenüber nicht allzusehr hervortreten zu lassen. Jesko von Puttkamer ist ein Sohn des früheren Ministers von Puttkamer, der unter dem eisernen Kanzler eine so große Rolle spielte.

Badischer Landtag.

3. Sitzung der 2. Kammer.

Karlsruhe, 16. Dez. Alterspräsident Hennig eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Schenkel und Geh. Oberregierungsrat Glockner. Abg. Gießler berichtet über die Wahl des Abg. Hilbert. Dem Oberamtmann Strauß wird in dem Protest der Vorwurf gemacht, daß er seine Ortsbereisungen zu amtlichen Wahlbeeinflussungen benutzt habe. Auch das Freibier habe bei der Wahl Hilberts eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Die Wahl wurde beanstandet. Minister Schenkel begrüßt es, daß die Wahlprüfungen so prompt in kurzer Zeit erledigt seien. Er werde dafür sorgen, daß die Erhebungen bezüglich der Wahl Hilberts mit voller Unparteilichkeit vorgenommen werden würden. Abg. Gießler erklärte, daß er den Auftrag habe, den Wunsch auszusprechen, daß mit den Erhebungen die Wahlkommissäre und nicht die Bezirksbeamten betraut würden, damit auch nicht der Schein erweckt würde, daß der eine Beamte dem anderen nicht unbefangen gegenüberstehe. Abg. Geck berichtet über die Wahl des Abg. Kramer, welche beanstandet wird. Sodann wird zur Präsidentenwahl geschritten. Zum Präsidenten wurde Abg. Gönner gewählt, welcher versprach, daß es sein Bestreben sein werde, die prompte Erledigung der Geschäfte zu fördern und die Gebote der Gerechtigkeit walten zu lassen. Er erbat die Mitwirkung und Unterstützung des hohen Hauses. Abg. Wilckens gedenkt der umsichtigen und unparteiischen Tätigkeit des Alterspräsidenten, zu dessen Ehren sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erheben. Zum 1. Vizepräsidenten wurde der Abg. Sauck, zum 2. Vizepräsident der Abg. Geck gewählt. Es folgte die Bildung der ständigen Abteilungen. Nächste Sitzung Montag 4 Uhr, Budgetvorlagen. Eingegangen ist ein Antrag des Zentrums um Abänderung des Jagdgesetzes im Sinne einer größeren Selbständigkeit der Gemeinden.

* * *

Karlsruhe, 17. Dez. Der Gesetzesvorschlag betr. das amtliche Verkündigungswesen enthält u. a. folgende Bestimmungen: Auf Rechnung der Staatskasse wird für jeden Kreis ein amtliches Verkündigungsblatt geschaffen, das keinen redaktionellen

Inhalt, sondern nur amtliche Bekanntmachungen enthalten darf. Wo die Verhältnisse dies erfordern, können die Verkündigungsblätter für mehrere Kreise mit einander verbunden, auch kann das Verkündigungsblatt eines Kreises nach örtlichen Bezirken getrennt herausgegeben werden. Der Abdruck der in den amtlichen Verkündigungsblättern enthaltenen amtlichen Mitteilungen ist gestattet. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1907 in Kraft. Die Begründung besagt: Gegenwärtig wird die Bekanntmachung amtlicher Mitteilungen in den Bezirken des Landes im Wege des Verlags durch das Ministerium des Innern durchweg an politische Zeitungen verdingt. Dieser Zustand, der tatsächlich sich als einseitige Begünstigung einer Partei darstellt, ist schon oft Gegenstand von Beschwerden in der zweiten Kammer gewesen, und hat wiederholt zu Beschlüssen der Kammer dahin geführt, es möchten auf Rechnung der Staatskasse amtliche Verkündigungsblätter ohne redaktionellen Inhalt geschaffen werden.

Die badischen Eisenbahnfinanzen.

Der Passus in der „Thronrede" zur Eröffnung des Landtages über die Eisenbahnschuld gibt der „Bad. Ldsztg." Anlaß zu einigen Randbemerkungen. Es heißt da:

Zur Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschuld, die in der kommenden Budgetperiode rund 25 Millionen jährlich erfordert, reicht der anschlagsmäßige Ueberschuß der Betriebsverwaltung nicht aus.

Das stimmt, wenn man der Berechnung das Anlagekapital der Staatsbahn im Betrage von rund 650 Millionen Mark zu Grunde legt. Es ist aber zu beachten, daß von dieser Summe zirka 240 Millionen Mark im Laufe der Jahre getilgt worden sind, so daß die effektive Eisenbahnschuld zu Anfang des Jahres 1904 nur noch rund 410 Millionen Mark betrug, die einen Zinsenaufwand von zirka 16 Millionen Mark erforderte. Da der Betriebsüberschuß im Jahre 1904 sich auf rund 28 Millionen Mark belief, verbleibt in Wirklichkeit ein reiner Ueberschuß von 12 Millionen Mark, so daß ein begründeter Anlaß zu Besorgnissen nicht gegeben ist.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 16. Dez. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht heute abend ein Bericht des Kommandanten des deutschen Kanonenbootes Panther über den bekannten Zwischenfall, dem Folgendes zu entnehmen ist: Der Matrose Hasmann hatte seinen Urlaub überschritten, und war, da er in Zivilkleidern gesehen wurde, der Desertion verdächtig. Es wurde angenommen, daß er von dem eingewanderten Deutschen namens Steinhoff verleitet worden war. Am 26. November hielten Offiziere und Unteroffiziere die Weisung, die Spur des Deserteurs unauffällig zu verfolgen. Sie haben sich an Land nicht militärisch bewegt und sind meistens getrennt gegangen. Sie haben in zwei Häusern Einlaß begehrt und die Art, in der dies geschah, hat gegen die Übliche nicht verstoßen. Hasmann selbst ist ohne Mitwirkung von Leuten des Panther später an Bord zurückgekommen. Es ist unrichtig, daß ein militärisches Kommando an Land geschickt worden ist. Steinhoff ist weder arretiert noch irgendwie schlecht behandelt worden. Auch ist er nie an Bord des Panther gewesen.

Hamburg, 16. Dez. Heute nachmittag halb 4 Uhr ist der erste Eisenbahnzug mit kranken Japanern von Kranhost angekommen. Von der Hamburger Kolonne des roten Kreuzes waren der Vorsitzende und 60 Mann mit Tragbahren und sonstigem Material erschienen, um die Erkrankten sofort vom Eisenbahnzug an Bord zu bringen. Die Weiterexpedition soll Montag erfolgen.

Hamburg, 16. Dez. Trotha ist gestern abend nach Berlin abgereist und wird heute vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden.

Braunschweig, 16. Dez. Um 12 Uhr 40 Minuten traf der Kaiser hier ein, herzlich begrüßt vom Prinzregenten Albrecht.

Wien, 16. Dez. Der hier eingetroffene, ehemalige ungarische Finanzminister Lucacs wird heute vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Von dieser Audienz wird es abhängen, ob die bisher privat geführten Verhandlungen mit der ungarischen Koalition offizielle Formen annehmen werden.

Wien, 17. Dez. Im Befinden des Erzherzogs Otto ist eine Verschlimmerung eingetreten. Das Fieber erreichte einen derart hohen Grad, daß die Aerzte Gegenmittel anwenden mußten.

Wien, 16. Dez. In der heutigen Abgeordnetenhaussitzung beantwortete Ministerpräsident Gautsch die von sozialdemokratischer Seite eingebrachte Interpellation wegen der Verhaftung der Arbeiterführer in Böhmen dahin, daß diese deshalb erfolgt sei, weil die Arbeiterführer unter Hinweis auf den russischen Aufstand die Arbeiterklasse zu Gewalttätigkeiten aufgefordert und sich hochverräterische Aeußerungen und grobe Majestätsbeleidigungen hätten zu Schulden kommen lassen. Auch in Zukunft werde die Regierung Gesetzwidrigkeiten irgendwelcher Art mit der größten Schärfe entgegentreten.

Brünn, 17. Dez. Die Bediensteten der Staats-Eisenbahngesellschaft sind heute um Mitternacht in die passive Resistenz eingetreten. Auch die Bediensteten der Ferdinand-Nordbahn bereiten sich vor, dem Beispiele zu folgen.

Paris, 17. Dez. Gerüchte von einem Attentat gegen den Präsidenten Loubet gingen gestern abend durch die Stadt. Tatsache ist, daß auf der Eisenbahnstrecke von Merly, welche der Präsident, von einem Jagdausfluge kommend, passierte, eine 500 Gramm schwere und 12 Zentimeter lange Büchse in einem Abteil zweiter Klasse gefunden wurde. Die Büchse war mit einer abgebrannten Zündschnur versehen und wurde den Behörden zur Untersuchung übergeben. Auf der Präfektur erklärte man, keine Information zu besitzen.

Paris, 16. Dez. Das Journal meldet aus Tanger: Die Willkür Raisulis entrüstet alle Europäer. Er mißachtet alle ihm von den Behörden gegebenen Befehle, nimmt keinerlei Vertrag ernst und respektiert keine Autorität in seinem Verwaltungsgebiet. Da die meisten Europäer sich unter seiner Jurisdiktion befinden, hat er oft Gelegenheit, in ihre Privatangelegenheiten einzugreifen, was die Fremden sehr unangenehm empfinden. Alle Eingeborenen folgen diesem Beispiel und die Lage der Europäer wird unerträglicher denn je.

Charleroi, 17. Dez. Auf verschiedenen Gruben sind Teilausstände ausgebrochen. Es streiken etwa tausend Arbeiter:

Madrid, 16. Dez. Die Vermählung der Infantin Maria Theresia mit dem Prinzen Ferdinand von Bayern wird nach nunmehriger offizieller Ankündigung am 12. Januar erfolgen.

Konstantinopel, 17. Dez. Die Botschafter haben in ihrer gestrigen Konferenz die Vorschläge der Pforte akzeptiert. Hiermit ist die Aufgabe der Flotte erledigt. Die Schiffe haben Weisung erhalten, wieder umzukehren.

Tientsin, 16. Dez. Die koreanische Regierung hat ihre sämtlichen Vertreter im Auslande, auch den in Peking, abberufen.

Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.

Hamburg, 15. Dez. General v. Trotha vertrat in einem Interview die Ansicht, daß die Gesamtlage in Südwestafrika im allgemeinen äußerst günstig sei. Im Hererolande herrsche Friede, das Bethanierland der Witbois sei in der Hauptsache pazifiziert. Die noch vorkommenden Raubzüge kleinerer Banden würden freilich noch einige Zeit andauern, aber der Krieg sei dort beendet. Anders stehe es im Süden in der Warmbader Gegend. Dort sei noch viel Arbeit zu leisten und um der unserer Truppen dort harrenden Aufgabe gerecht zu werden, hält General von Trotha infolge der starken Abgänge von Mannschaften eine Ergänzung des Truppenmaterials für unumgänglich nötig. Die jüngst aufgetretenen alarmierenden Meldungen über ein erneutes Auftreten der Rinderpest will Trotha nicht hoch eingeschätzt wissen, da tatsächlich ein Erlöschen der Rinderpest noch nicht ganz eingetreten sei. Für die Verpflegungsfrage entstehe dadurch keine Schwierigkeit. Nur die Geldfrage spiele hier herein.

Berlin, 16. Dez. Die Expedition des Majors Johannes ist in Esongea eingetroffen. In Südafrika sind in einem neuen Gefecht fünf Reiter gefallen.

Berlin, 16. Dez. Gouverneur von Lindequist meldet, daß der Witboi-Großmann Sebulon mit 105 Männern und 102 Frauen sowie 70 Kindern sich in Gibeon gestellt habe. Es sind dabei von den Hottentotten 49 Gewehre, meist Modell 98, 21 Reittiere und 150 Stück Kleinvieh übergeben worden. Das Leben wurde dabei nur denjenigen zugesichert, die nicht des Mordes schuldig sind. Weitergehende Versprechungen sind den Leuten nicht gemacht worden.

Berlin, 16. Dez. (Amtlich.) Morenga hat am 8. Dezember einen erneuten Angriff auf Sandfontein gemacht, wobei von uns 5 Reiter fielen und 5 verwundet wurden. Die dem Major Estorff gegen Morenga unterstellten Truppen befinden sich in der Sammlung, die einige Wochen beansprucht.

Rittmeister Hägele warf am 8. Dezember östlich von Aub Leute des Cornelius nach Süden zurück und verfolgte sie. Auf unserer Seite wurde ein Reiter schwer, einer leicht verwundet.

In dem bereits gemeldeten Gefecht der 4. Batterie am 1. Dezember soll außer dem Kapitän der Hoachanas-Hottentotten Manasse auch sein ältester Sohn Todap und sein Schwiegersohn Gasep, sowie der Unterkapitän Hendrik Hattor gefallen sein.

* * *

Für die deutschen Schutzgebiete

ist eine Errungenschaft zu verzeichnen. Den Gouverneuren der Schutzgebiete in Afrika, der Südsee und des Kiautschougebietes ist „für die Dauer ihres Amtes und ihres Aufenthalts außerhalb Europas" das Prädikat Exzellenz verliehen worden, und ferner erhalten für die Dauer ihrer Verwendung im Kolonialdienst als heimischen Rang die Gouverneure von Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Südwestafrika den Rang der Räte erster Klasse, die Gouverneure von Togo und den Schutzgebieten der Südsee den Rang der Räte zweiter Klasse. Nun kann es an der Zukunft der Schutzgebiete nicht fehlen, und die Eingeborenen werden vor den neuen Exzellenzen jedenfalls erhöhten Respekt bekommen. Daß dieser Rang nur außerhalb Europas gilt, wird die Beamten davor bewahren, ihrer Heimatsehnsucht zu oft nachzugeben. Wäre es nicht angezeigt, frägt die Frkf. Ztg. weiter, diesen Rang auch äußerlich kenntlich zu machen? Vielleicht führt man auch einen kolonialen Adel ein, damit die Schutzgebiete endlich auf die volle Höhe der Kultur gelangen.

Aus Baden.

Illingen, 13. Dez. Ein gelungener Handel wurde hier abgeschlossen. Ein früherer hiesiger Wirt verkaufte seine Chaise für eine Million — Saubohnen. Ob der Verkäufer ein gutes oder schlechtes Geschäft gemacht hat, weiß man noch nicht. (Vielleicht nimmt sich jemand die Zeit und Mühe, ein Kilo oder Liter Bohnen zu zählen und dann Maß, Gewicht und Preis auszurechnen.

Lahr, 14. Dez. Der Kaiser hat ein ihm vom Weinhändler Kamill Meister durch den Stadtrat für die Hohkönigsburg angebotenes altes, oberelsässisches, aus dem Jahre 1670 stammendes Weinfaß von 8000 Liter Inhalt nach einem Vortrag des Herrn Architekten Bodo Ebhardt, unter Vorlage einer vom hiesigen Gebirgspfleger der Kunst- und Altertumsdenkmäler Herrn Alfred Siefert, von dem Faß gefertigten Zeichnung, angenommen.

Meßkirch, 17. Dez. Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Hauser ist infolge Herzlähmung im Alter von 62½ Jahren gestorben. Der Verstorbene gehörte der nationalliberalen Fraktion an und vertrat seit 1901 Meßkirch-Stockach im Landtag. Er erfreute sich allgemeinen Ansehens. Die zweite Kammer wird durch eine Deputation beim Leichenbegängnis vertreten sein.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 18. Dez. Die Postabonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Januar bei der Post ein neues Zeitungsabonnement beginnt. Die Briefträger ziehen in diesen Tagen die Zeitungsgelder dafür ein. Wer Wert darauf legt, seine Zeitung durch die Post rechtzeitig zu erhalten, wird zweckmäßig von dieser Einrichtung Gebrauch machen. Erfolgt die Bestellung auf eine Zeitung erst nach Beginn der Bezugszeit, so werden die vor Erledigung der Bestellung bereits erschienen Nummern nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen eine besondere Gebühr von 10 Pfg. für das postdienstlich abzusendende Schreiben nachgeliefert.

* **Emmendingen**, 18. Dez. Das liebe traute Weihnachtsfest mit seinem Lichterglanz kommt immer näher. Eingeleitet wird das Fest gewissermaßen durch die Vereine, die den Alten und Jungen, den Großen und Kleinen Weihnachtsfreuden in gesellschaftlicher Hinsicht bieten. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand in der Turnhalle die Weihnachtsfeier die Kleinkinderschule in der üblichen Weise statt. Die Kleinen zeigten, daß sie recht brav gewesen und ihre Sprüchlein schön gelernt, den Schwestern und den Damen, die sich in anerkennenswerter Weise um das Arrangement der Feier verdient gemacht, zur Freude.

Rote † Geld-Lotterie! Die Lose der von der hohen Regierung genehmigten Straßburger Roten † Lotterie sind zur Ausgabe gelangt. Der Reinertrag dieser Lotterie ist dazu bestimmt, die Krankenpflegeanstalten vom Roten † in ihrer Tätigkeit zu unterstützen und zu vermehren. Ein Segen der Menschheit sind dieselben geworden, weshalb es eine Pflicht der Dankbarkeit ist, für solche mitzuwirken. Nicht schwere Opfer sind dazu erforderlich, nein, eine Mark genügt, um ein Los zu erwerben und sein Scherflein beizutragen. Da die Ziehung sicher am 20. Januar stattfindet, die Gewinnaussichten bei Haupttreffern von 20000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk. etc. äußerst günstige sind, so ist Ankauf dieser Lose empfehlenswert. Vielleicht ist Fortuna dir hold und gibt deine Ausgabe tausendfältig zurück! Man wende sich im Bezug von Losen an die Generalagentur J. Stürmer, Straßburg i. Els. oder die Los-Verkaufsstellen. Die Annoncen besagen Näheres.

○ **Kenzingen**, 15. Dez. Referendär August Strub ist bis auf weiteres zum Dienstverweser beim hiesigen Amtsgericht mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

△ **Broggingen**, 16. Dez. Bei der Volkszählung am 1. Dez. d. J. hatten wir folgendes Ergebnis: 293 männliche und 335 weibliche Einwohner, zusammen 628; d. i. 7 weniger als am 1. Dezember 1900.

Schmieheim, 14. Dez. Heute nacht halb 11 Uhr brach in der mit Heu, Stroh und Reisig gefüllten Scheuer des Friedrich Ackermann, Friedrich Sohn, Feuer aus, das das Gebäude in kurzer Zeit vollständig zerstörte. Durch das energische Eingreifen der rasch auf der Brandstätte erschienenen hiesigen Löschmannschaft wurde der weiteren Ausdehnung des Schadenfeuers Einhalt geboten. Entstehungsursache unbekannt. Eith. Ztg.

✕ **Breisach**, 17. Dez. Tagesordnung zu der Sitzung des Bezirksrats Breisach am Donnerstag, den 21. Dezember 1905, vorm. halb 10 Uhr. I. Verwaltungsgerichtliche Streitfälle: Keine. II Verwaltungssachen: a. Oeffentliche Sitzung: 1. Gesuch des Otto Roth von Oberrimsingen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Hirschen" daselbst. 2. Gesuch des Wilhelm Friedrich Großklaus um Erlaubnis zum Betrieb eines Hotels (Pension mit Restauration) „Bahnhofhotel" in Breisach. 3. Einsprache des Johann Georg Jakoby, Landwirt in Leiselheim gegen ein wider ihn erlassenes Wirtshausverbot. b. Geheime Sitzung: 4. Berichterstattung über die sanitätspolizeiliche Ortsbereisung in Schelingen und Vasenweiler. 5. Bestimmung der Tage der im Jahre 1906 abzuhaltenden regelmäßigen Bezirksratssitzungen.

♂ **Breisach**, 15. Dez. Dem Finanzassistenten Arthur Kuhn wurde eine II. Gehilfenstelle beim Großh. Finanzamt Breisach übertragen.

* **Freiburg**, 14. Dez. Das bekannte Hotel zum Rheinischen Hof am Münsterplatz ging um 120000 Mk. an Herrn Hauser z. Zt. Wirt auf dem Jesuitenschloß bei Merzhausen, über.

* **Waldkirch**, 16. Dez. Die gestrige Bezirksratssitzung erledigte folgende Punkte: dem Elektrizitätswerksbesitzer A. Nörrens hier wurde die Genehmigung zur Aufstellung eines Lokomobiles genehmigt. Ferner wurden genehmigt die Wirtschaftsgesuche der Witwe Tilger in Kollnau um Betrieb der Schreiber'schen Schankwirtschaft daselbst und des Xaver Rösch in Gutach zum Betrieb der Gastwirtschaft zum Bahnhof daselbst. Eine Einsprache des Metzgermeisters Gabriel Meyer hier, gegen eine sanitätspolizeiliche Auflage, wurde zurückgezogen. Genehmigt wurden ferner die Gesuche der Firma Gütermann & Co. in Gutach zur Aufhebung der Geschlossenheit des früheren Kapp'schen Hofgutes daselbst, desgleichen das Gesuch des Anton Weber, Hofbauer in Prechtal, zur Lostrennung einiger Parzellen seines geschlossenen Hofgutes. Die Sitzungstage des Bezirksrates pro 1906 wurden wie bisher je auf den 3. Freitag jeden Monats festgesetzt.

♁ **Elzach**, 16. Dez. Vergangene Nacht sind hier zwei dieses Jahr innerhalb der Stadt neu erstellte Wegweiser des Schwarzwald-Vereins von bübischer Hand demoliert worden. In letzter Zeit mehren sich hier solche Bübereien, so daß ein recht energisches Vorgehen der hiesigen Polizei dagegen sehr angebracht wäre.

Vermischte Nachrichten.

Frankental (Pfalz), 15. Dezember. Am nächsten Dienstag beginnt vor der hiesigen Strafkammer die auf drei Tage berechnete Verhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten und Weingutsbesitzer Otto Sartorius von Mußbach wegen Vergehens gegen das Weingesetz. Es sind 50 Sachverständige geladen. Dem Angeklagten stehen drei Verteidiger zur Seite.

Erfurt, 14. Dez. Das Kriegsgericht der 38. Division verurteilte wegen Vergehen im Amte begangen durch unwahre Buchführung für den Unterhalt eines dritten nicht etatsmäßigen Oberstpferdes den Oberst und Kommandeur des 96. Inf.-Reg., v. Donop, zu sechs Monaten Gefängnis und Dienstentlassung. Oberstallmeister Michaelis erhielt vier Monate Gefängnis und Amtsentsetzung.

Breslau, 14. Dez. Ein Armeebefehl bestimmt, daß wegen erneuten Auftretens der Genickstarre die nach Oberschlesien beurlaubten Soldaten keine Ortschaft besuchen dürfen, wo in den letzten sechs Tagen ein Epidemiefall vorgekommen ist.

Wiener-Neustadt, 14. Dez. In der Rohrbacher Spinnerei brach heute früh kurz nach Aufnahme der Arbeit infolge Heißlaufens einer Maschine ein Brand aus. Ein Arbeiter ist verbrannt, zwei Arbeiter sowie eine Arbeiterin und zwei andere Leute wurden schwer verletzt.

— **Gehört eine Lebensversicherungspolize zur Konkursmasse?** Das Reichsgericht hat entschieden, daß die Konkursmasse kein Recht auf die Versicherungspolize, oder, wenn der Versicherungsnehmer gestorben und der Konkurs über seinen Nachlaß eröffnet worden ist, auf die Versicherungssumme hat. Das Urteil des Reichsgericht, dem sich wohl die Gerichte in der Hauptsache anschließen werden, ist von um so größerer Bedeutung, als bisher namhafte Juristen gegenseitige Meinungen vertreten haben.

— Am schwersten ist es bekanntlich, die erste Million zu verdienen. Hat man sie, dann finden sich die andern von selbst. Der reichste unter den heutigen amerikanischen Millionären, John D. Rockefeller, hatte schon als Junge es als sein sehnlichstes Ziel hingestellt, einmal ein Vermögen von 100 000 Dollar zu machen, aber zwanzig lange Jahre mußte er ringen und arbeiten, bis er diese Summe erspart hatte. Dann ging es rasch. Nach einigen weiteren Jahren hatte er eine Million glücklich zusammengebracht. Nachdem er erst so weit gekommen war, vermehrte sich sein Vermögen rasch. In manchem Jahr hat er in wenigen Tagen mehr Geld verdient, als er zu Anfang in einem Vierteljahrhundert zusammenbringen konnte. Wie der Reichtum eines Millionärs wächst, zeigen folgende Angaben über die Zunahme von Rockefellers Vermögen. Im Jahre 1855 war es noch so gering, daß es fast nichts betrug. 1865 wurden es 5000 Dollars; 1870 50 000 Dollars; 1875 1 Million; 1885 50 Millionen; 1890 100 Millionen; 1900 280 Millionen und jetzt ist dieser erste von Amerikas Krösussen wenigstens 400 Millionen Dollars wert.

— **Darf man in einem Sparkassenbuch mit falschem Namen quittieren?** Ein Kaufmann in Darmstadt war von einer ihm bekannten Witwe gebeten worden, für sie einen Betrag auf der Sparkasse abzuheben. Sie sagte ihm, er dürfe ins Sparkassenbuch nicht seinen Namen, sondern er müsse ihren Namen schreiben. Der Kaufmann verfuhr demgemäß und bekam das Geld. Später kam die Sache heraus und der Mann vor die Strafkammer wegen Urkundenfälschung. Das Gericht sprach ihn jedoch frei, da ihm offenbar das Rechtswidrige seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei und er danach die Absicht einer Urkundenfälschung nicht gehabt habe.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 16. Dezember. Das Ministerium Witte mit seinen reaktionären Reformversuchen geht seinem Ende entgegen. Obgleich Witte noch am Mittwoch beim Zaren diniert hat, scheint sich dieser schon nach einem Ersatzmanne umzusehen. Es verlautet, daß dieser Mann Gutschkow, das bekannte Moskauer Semstwo-Mitglied, der Bruder des neuen Stadthauptmannes von Moskau sein wird. Gutschkow ist ohne Wissen Wittes in Zarskoje Selo gewesen, wo er beim Zaren eine Audienz hatte, die zwei Stunden dauerte. In Zarskoje Selo ist die Stimmung recht gedrückt. Das Fest der Georgsritter verlief in sehr gedrückter Stimmung. Einen etwas sonderbaren Eindruck hat der Zar auf die meisten Georgsritter gemacht. Er sprach mit seinen Gästen über Alles, nur wurde mit keinem Wort die gegenwärtige Lage oder die Militärrevolte berührt. Auf einzelne unbefangene Teilnehmer machte dies den Eindruck, als ob der Zar überhaupt nicht wisse, was im Reiche vorgehe. Neuerdings hat eine Gährung im Leibgarde-Regiment begonnen, weil den Soldaten das Lesen von Zeitungen verboten wurde. Daraufhin weigerte sich am Donnerstag die 4. Compagnie, fernerhin Wachdienst zu leisten. Die 9. und 10. Kompagnie schlossen sich an. Daraufhin wurden den Soldaten die Patronen abgenommen und ihnen nur die Gewehre gelassen. Auch unter der Artillerie macht sich eine bedenkliche Gährung bemerkbar.

Handel und Verkehr.

Marktbericht von Freiburg i. B., vom 16. Dezember 1905.

Fruchtpreise:		2 Kilo Schwarzbrot	46 Pf
Weizen	Mk. 20.—.—	½ „ Mastochsenfleisch	65—80 „
Halbweizen	„ —.—.—	½ „ Ochsennierenstück	90 „
Roggen	„ 16.—.—	½ „ Rindfleisch	65—76 „
Welzer	„ —.—.—	½ „ Kalbfleisch	75—85 „
Gerste	„ 17.—.—	½ „ Schaffleisch	65—85 „
Hafer	„ 16.—.—	½ „ Schweinefleisch	90 „
Viktualienpreise:		½ „ Ochsenlummel	100 „
½ Kilo frische Butter	1 15—125 Pfg	**Futtermaterialien:**	
½ „ am Ballen	95—105 „	50 Kilo Heu	Mk. 3.—3.50
½ „ rohes Unschlitt	30 „	50 „ Stroh	2.—2.60
4 Eier	36—48 „	**Brennmaterialien:**	
1 Liter Milch	18—20 „	4 Ster Buchenholz	Mk. 40.—44.—
20 „ Kartoffeln neue	80—90 „	4 „ Tannenholz	„ 30.—34.—
20 „ „ alte	—.— „	4 Birkenholz	„ 26.—28.—
Brot- und Fleischpreise:		**Schweinepreise:**	
2 Kilo Halbweißbrot	56 Pfg.	Ferkel Paar Mk.	32.—44.—
1½ „ Roggenbrot	42 „	Läuferschweine	45.—56.—

Freiburg wird nach und nach Großstadt. Dies zeigen u. a. die in letzter Zeit sich mehrenden Neu- und Umbauten. Nicht nur in der Kaiserstraße, sondern auch in den anderen Hauptstraßen der Stadt regt es sich mächtig. Besonders ist uns dieser Tage Friedrichstraße 11 die neue Fassade des „Freiburger Lederwarenhauses" (Spezialgeschäft in Reise-Artikeln und Lederwaren) aufgefallen. Die nahezu zwölf Meter breite Ladenfront ist ganz in Glas und mit Bronze eingefaßt. Die drei großen Schaufenster sind besonders originell und erkerartig vorgebaut, so daß die darin ausgestellten Waren (Koffer, Taschen, Mappen, Schulranzen Portemonnaies, Hosenträger usw.) dem Beschauer besonders leicht erkennbar sind. Auch die innere Ausstattung entspricht dem geschmackvollen Aeußern. Die zum Verkauf ausgestellten Waren sind gediegen und dabei sehr preiswürdig, so daß wir den Besuch jedermann empfehlen können.

Mutmaßliches Wetter.
Vorwiegend trüb oder nebelig, einzelne leichte Niederschläge, Nachts kalt.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Fundt jr. Verantwortl. f. d. Redaktion: [illegible]

Landleute!

Eure **Uhren Goldwaren Trauringe** kauft Ihr am billigsten bei

Anton Denzlinger, Freiburg,
Ringstraße 4, nächst der Kaserne. 4310

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Dienstag, den 19. d. M. vormittags 11 Uhr
auf dem Rathause zirka 4 Ar Bauplatz an der Gartenstraße.
Emmendingen, den 15. Dezember 1905.
Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß gemäß § 12 des Gesetzes vom 13. März 1894 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 126 — und § 17 der Verordnung vom 26. Juni 1894 Ges. u. V.-O.-Bl. Seite 289 — Pferdebesitzer, welche für ihre Tiere eine höhere Entschädigung als 1000 Mark beanspruchen oder einer der in § 1 der genannten Verordnung bezeichneten Fälle eintritt, diese Tiere alljährlich bei der allgemeinen Viehzählung bei dem Bezirksamte, in dessen Dienstbezirk die Pferde eingestellt sind, anzumelden haben.

Die Anmeldung ist schriftlich und in doppelter Fertigung einzureichen.

Sie hat zu enthalten:
Name und Wohnort des anmeldenden Pferdebesitzers, Alter, Geschlecht, Farbe, Abzeichen, Größe, Rasse, Gebrauchsart und Wert des Pferdes, sowie das Datum der Anmeldung.

Emmendingen, den 12. Dezember 1905.
Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Grosse Wohltätigkeits-Geld
Lotterie d. Krankenpflegeanstalten v. Roten ✠ Strassburg i. E.
Ziehung sicher 20. Jan. 1906
6052 Bargewinne ohne Abzug M.
70,000
1. Hauptg. M. 20000
2. Hauptg. M. 10000
3 Hauptg. M. = 5000
3 à 1000 = 3000
6 à 500 = 3000
30 à 100 = 3000
60 à 50 = 3000
5950 Zus. 23000
Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.)
versendet: J. Stürmer, General Agent Strassburg i. E.
In Emmendingen: H. Schmidt
In Emmendingen: Breisgauer Nachrichten.

OOOOOOO
Frische See-Fische
für die Weihnachtsfeiertage bitte ich heute schon zu bestellen.
Nur bei sofortiger Bestellung kann ich für pünktlichste Lieferung garantieren.
Umsonst erhält jeder Käufer ein hübsch ausgestattetes **Fischkochbuch**
bei 4355
W. Reichelt
Emmendingen.
OOOOOOO

Darlehen 500 aufwärts, Klenck, Berlin, Steinmetzstraße 25. Ohne Vorschuß und Rückporto.

Kanarienvögel,
schön singend, garantiert gesunder Stamm, hat für 7, 8 und 9 Mk. zu verkaufen
4351 E. Derrer, Kollmarsreuthe.

Zirka 30 Zentner
Kleeheu
zu verkaufen bei 4354
Otto Huber,
Köndringen.

Verlaufener Hund
„Karo" gelber Hühnerhund, kurzhaarig, bis vor kurzem in Bombach stationiert, auf Halsband kein Name, ist bei Theodor Steiger in Bombach bei Kenzingen abzugeben.

Ein tüchtiges 4321
Mädchen
welches allen Hausarbeiten vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt, kann sofort eintreten bei
Georg Kümmerlin
Schmiedmeister
Offenburg (Baden).
Fischerstraße 24.

Gesucht
auf 1 Januar ein kräftiges, braves Mädchen für Haus- und Gartenarbeit ins Oberland gegen hohen Lohn durch 4332
Frau Hagen,
Emmendingen.
Markgrafenstraße 42.

Eine
Wohnung
mit 4 Zimmer und Zubehör wird von einer Beamtenfamilie zum 1. April 1906 zu mieten gesucht.
Angebote unter O.H. Nr. 4356 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heizbare
Schlafstelle
an ordentlichen Arbeiter sofort zu vermieten. 4323
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Weihnachts-Prämien
für die
Abonnenten der Breisgauer Nachrichten.

Schillers Werke.

Neue illustrierte Pracht-Ausgabe.
in zwei hocheleganten Prachtbänden, Lexikon-Format.

Herausgegeben von den Professoren Dr. Karl Macke und Dr. Konrad Sturmhoefel, mit Illustrationen nach den Originalen der Professoren W. von Kaulbach, C. Jäger, A. Müller u. A.

Schiller hat sich die Unsterblichkeit errungen, er ist der Stolz Deutschlands und der Liebling des deutschen Volkes, kein anderer Dichter erreicht ihn an Volkstümlichkeit, seine Gestalten leben im Volke; in dichterischer Beziehung hat er der deutschen Nation den höchsten Ehrenplatz in der Weltliteratur erobert. Die großartigen Dichtungen dieses gewaltigen Genius dem Verständnis des Volkes immer näher zu führen, ist der Zweck dieser neuen Jubiläumsausgabe seiner Werke. Beide Bände ziert reicher Bildschmuck. Außer zahlreichen Bildern bedeutender Künstler bringen dieselben, in vorzüglichen Reproduktionen, die hochberühmten Illustrationen der Professoren W. v. Kaulbach, C. Jäger, A. Müller, welche hier zum ersten Male mit den Werken selbst vereint und den betr. Textstellen beigefügt, den Verehrern Schillers dargeboten werden.

Gesamtpreis 3.50 Mk. für beide Bände.

Diese Prämie ist als schönstes, außergewöhnlich vorteilhaftes, enorm billiges Prachtwerk und Hausbuch für Jeden geeignet. Der Preis von 3.50 Mk. ist ein außerordentlich niedriger und dürfte der nicht zu große Vorrat bald vergriffen sein; man wolle also gefl. möglichst sofort die Prämie in unserer Expedition in Empfang nehmen.

Goethes Meister-Werke.

Neue Ausgabe in 2 hocheleganten Pracht-Bänden
mit Vorwort und Biographie von
Professor Dr. Karl Macke
und Illustrationen nach den Originalen der Professoren
W. v. Kaulbach, A. v. Kreling u. A.

Goethe ist der hervorragendste aller großen Klassiker Deutschlands, als ein Herold steht er vor uns, gewaltig, wie kein zweiter Dichter der Deutschen. Seine Meisterwerke sind ein kostbarer Schatz der deutschen Literatur, und ein jeder wird daher der Verlagshandlung Dank wissen, wenn diese Perlen deutscher Dichtung in einer neuen, sorgfältigst durchsichteten Ausgabe den weiteren Kreisen des Volkes dargeboten werden. Außer zahlreichen Bildern bedeutender Künstler bringen dieselben die hochberühmten Illustrationen der Professoren W. von Kaulbach und A. v. Kreling, welche hier zum ersten male mit den Werken selbst vereint und den betr. Textstellen beigefügt, den Verehrern Goethes dargeboten werden.

Gesamtpreis nur 3.50 Mk. für beide Bände.

Diese Prämie ist als schönstes, außergewöhnlich vorteilhaftes, enorm billiges Prachtwerk und Hausbuch für Jeden geeignet. Der Preis von 3.50 Mk. ist ein außerordentlich niedriger und dürfte der nicht zu große Vorrat bald vergriffen sein; man wolle also gefl. möglichst sofort die Prämie in unserer Expedition in Empfang nehmen.

Grösstes Lager Freiburgs. Hunderte zur Auswahl

50 Pf., 1.—, 1.20, 2.— bis zu den besten ganz aus Rindleder, enorm billig.

Schulranzen kauft man am besten und billigsten im **Freiburger Lederwarenhaus** 11 Friedrichstrasse 11 nächst dem Hutgeschäft Held

Koffer und Taschen sowie **Hosenträger** und Lederwaren aller Art

'Das Billigste Gut Das Beste billig.'

Portemonnais in denkbar größter Auswahl.

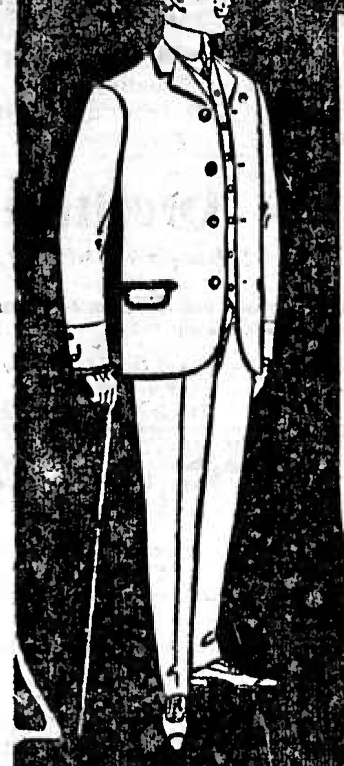
Reparaturen prompt und billig. 4213

ALFRED GUGGENHEIM & Co.

Grösstes Specialgeschäft für

Herren- & Knaben-Bekleidung

Freiburg i. B., Kaiserstrasse 26.



Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir unsere Anzüge und Ueberzieher nach Jahre lang ausprobierten Modellen schneiden lassen und erreichen dadurch eine vorzügliche Pass-Sicherheit, eleganten Sitz und vornehmste Form; wir verwenden nur ganz dauerhafte Stoffe, solidestes Futter und halten auf denkbar sauberste Näharbeit.

(Rosshaar-Verarbeitung.)

Sacco-Anzüge	von Mk. 15—55 Mk.
Jacket-Anzüge	von Mk. 30—55 Mk.
Gehrock-Anzüge	von Mk. 30—65 Mk.
Frack-Anzüge	von Mk. 42—70 Mk.
Smoking-Anzüge	von Mk. 50—70 Mk.
Paletots	von Mk. 18—60 Mk.
Ulsters	von Mk. 24—55 Mk.
Havelocks	von Mk. 16.50—32 Mk.
Pelerinen	von Mk. 10—25 Mk.
Lodenjoppen	von Mk. 4.50—25 Mk.
Hosen	von Mk. 3.50—22 Mk.

Grosse Auswahl in **Knaben-Garderobe.**

Modehaus Glockner

Hoflieferant.

Kaiserstr. **FREIBURG** Ecke Schusterstr.

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herren- u. Damen-Pelzmänteln

Damenschneider-Costümen

Genre Tailleur (nach Mass) 3865

Umänderung getragener Pelzstücke.

nach neuesten Modellen in jeder Fellart.

Eigene Werkstätte im Hause.

Grosses Lager von

Pelzwaren u. Hüten.

Ein Korb

gefüllt mit Leckerbissen aller Art

macht immer Freude.

Hübsche Geschenk-Körbe in geschmackvoller Ausführung

erhalten Sie zu jedem gewünschten Preise bei

W. Reichelt, Emmendingen.

Bitte Schaufenster beachten. 4345

Ludwig Weiss, Messerschmied

Emmendingen

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in: 4299

Bestecken
Taschenmessern
Scheren
Schlachtmessern
Tranchiermessern
Jagdmessern
Rasiermessern
sowie sämtliche Rasierutensilien.
Reb-, Gartenscheren und -Messern
Hack- u. Wiegemessern
Fleischmaschinen
Spätzlemaschinen
Mandelreibmaschinen
Brotschneidern
Messerputzmaschinen
Bügeleisen
Nickelwaren aller Art
Küchenwagen
Metzgerspaltern
Kaffee- und Pfeffermühlen
Haarschneidemaschinen
Buttermaschinen
Nudelmaschinen
Metzgerstählen, Scheiden und Gurten
Löffeln
in Britannia Albacca, Silber und Aluminium
Futterschneidmaschinen-Messern
an jede Maschine passend
Frisierlampen u. Haarbrennzangen
Messer, Scheren und Hundeketten
Flobert
Striegel
Revolver u. Munition.

Reparaturen aller hier angeführten Artikel schnell und billig.

In einer bad. Amts- und Garnisonstadt ist in frequenter und geschätzter Lage ein solid gebautes zweistöckiges

Wohnhaus

aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich zu jedem Geschäftsbetriebe gut eignen.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Milch

zu haben bei 4325

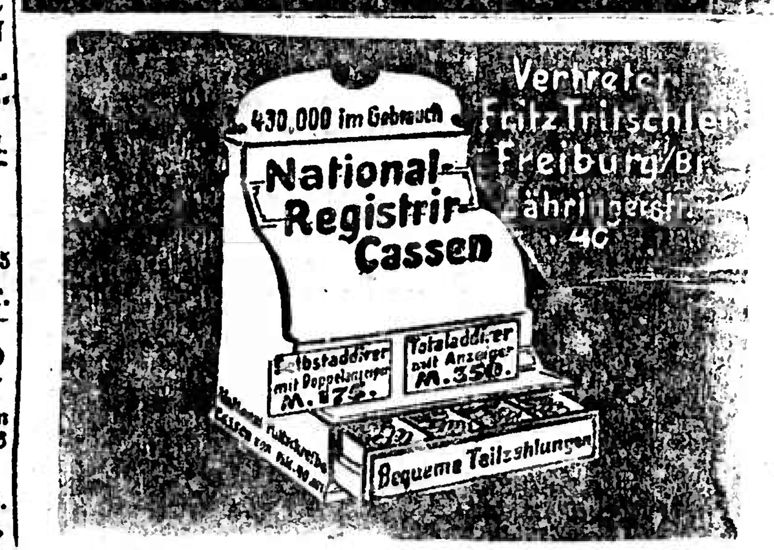
G. Haßler, Eisenbahnstr.

Christbäume

in jeder Größe sind von heute an zu haben bei 4276

Gottlieb Lupberger,

Markgrafenstr. 29. Emmendingen.



Wollen Sie gut und billig rauchen?

Bitte zu bestellen bei

P. Pokora

Zigarrenfabrik

Neustadt

Westpreussen Nr. 288.

Harmonika

Wenn Sie eine gute 3794 preiswert kaufen wollen, so verlangen Sie sofort Kataloge dankbar von

Musikhaus Ruckmich,

Großh. Bad. Hofl.,

Freiburg i. Br.

Ziehung 29. u. 30. Dezbr. zu Baden-Baden

Badische Lose à 1 M.

11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 Pf.

Bar-Geld

sofort f. Pferde m. 90% d. Planwertes

4578 Gewinne Gesamtwert **Mark**

100000

Erster Hauptgew.: Zuchthengst

10000 M.

3 Gew. — 3 Zuchtstuten zus.

10000 M.

14 Gew. — 14 Pferde zus.

14000 M.

60 Gew. — 60 Pferde zus.

36000 M.

4500 Silber-Gewinne

30000 M.

Lose bei Kgl. Lotterie-Einnehmern u. durch Plakate kennt. Verkaufsstellen

Badische 1 Mk.-Lose

versendet d. Kgl. Lotterie-Einnehmer

Ludwig Müller

Berlin C., Breitestrasse 5.

Prima altes

Kirschwasser

hat zu verkaufen 4298

Brauerei Schaffhauser

Emmendingen.

Pfälzer Zwiebeln

Offeriere von frisch eingetroffener Sendung große und Mittelware per Zentner Mk. 4.90 ab hier, prima raffiniertes garantiert reines

Schweinefett

per 10 Pfd. Dose (Post) Mk. 5.80 gegen Nachnahme.

J. E. Wochner, Großhandlung, Göppingen. 411

Sämtliche freigegebenen

Arzneimittel

in bester Qualität bei fachmännischer Erteilung von Ratschlägen bei

A. Klett, Apotheker,

Freiburg, Kaiserstraße 44.

Rabattsparverein.

---

30 Pfund

Horn

hat zu verkaufen, daselbst werden auch Weiden angekauft. 4278

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Kuh

mit Kalb (geeignet für Melkerei) hat zu verkaufen 4308

Andr. Peter jg.

Mundingen.

Felle

(Marder, Iltis, Katzen, Hasen, Rehe u. s. w.)

kauft zu den höchsten Tagespreisen

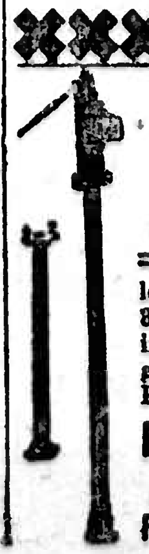
W. H. Schwörer, Kürschner,

Emmendingen.

Neueste

Jauchepumpe

No. 5



mit schmiedeeisernen

Röhren

leistet per Minute ca. 800 Liter und kann in verschiedenen Längen geliefert werden. Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

Fabrik landw. Maschinen

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Bläter Emmendingen — **Auflage 6220 Exemplare.** — Fernsprechanschluß Nr. 4

Zufolge notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus M. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 295 — II. Blatt — Emmendingen, Montag, 18. Dezember 1905 — 39. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

18. Dezember (evang. Wunibald, kath. Mariä Erw.).
1786. Carl Maria von Weber geb.
1870. Gefecht der badischen Division bei Nuits.

Zur neuen Steuervorlage.

In einem modernen Staate leben und die Vorteile eines solchen genießen zu dürfen, kostet natürlich Geld. Um die Ausgaben, welche für die Allgemeinheit notwendig sind, bestreiten zu können, brauchen die Staaten natürlich Geld, und dieses Geld muß von der Gesamtheit der Bürger aufgebracht werden. Für gewöhnlich macht man sich keine richtige Vorstellung von den ungeheuren Summen, die bei uns im Reichs- und Staatsleben gebraucht werden. Im Jahre 1904 hatte das Reich an Ausgaben 2244 Millionen Mark zu bestreiten, denen die gleiche Summe an Einnahmen gegenüberstand. Die Gesamtschulden des Reiches betrugen 3103 Millionen. Die Bundesstaaten gaben 4551 Millionen aus und vereinnahmten nur 4547 Millionen, an Schulden hatten sie 11 903 Millionen. Reich und Bundesstaaten hatten an Ausgaben zusammen 6795 Millionen, an Einnahmen 6781 Millionen und an Schulden zusammen 15 006 Millionen. In 1000 Mark verteilten sich Ausgaben, Einnahmen und Schulden in den Einzelstaaten wie folgt:

Preußen	2 812 020,3	2 812 020,3	7 035 046,4
Bayern	452 472 9	452 472,9	1 591 466,3
Sachsen	374 822,2	375 444,3	961 829.3
Württemberg	197 173,3	196 753,3	528 781,1
Baden	197 943,7	197 943,7	422 065,9
Hessen	85 981,0	91 600,6	332 486,4

Die Matrikularbeiträge der Einzelstaaten an das Reich betrugen

1903	1904	1905	
565,8	236,6	267,3	Millionen

Die Ueberweisungen des Reichs an die einzelnen Bundesstaaten betrugen

1903	1904	1905	
541,5	195,9	189,3	Millionen

Man ersieht aus allem, welche enorme Summen von der Bevölkerung aufgebracht werden müssen, um das Gemeinwesen zu erhalten.

Zur neuen Steuervorlage:

Gesamtüberblick über die Ausgaben, Einnahmen und Schulden des Reichs und der Bundesstaaten 1904.

Von den Ausgaben, Einnahmen und Schulden der Bundesstaaten entfallen:

1000 M.

	Gesamtausgaben	Gesamteinnahmen	Gesamtschulden		Gesamtausgaben	Gesamteinnahme	Gesamtschulden
Preussen	2812020,3	2812020,3	7035046,4	Württemberg	197173,3	196753,3	528781,1
Bayern	452472,9	452472,9	1591466,3	Baden	197943,7	197943,7	422065,9
Sachsen	374822,2	375444,3	961829,3	Hessen	85981,0	91600,6	332486,4

Matrikularbeiträge der einzelnen Bundesstaaten			Überweisung an die einzelnen Bundesstaaten		
1903	1904	1905	1903	1904	1905
565,8 Mill M.	236,6 Mill M.	267,3 Mill M.	541,5 Mill M.	195,9 Mill M.	189,3 Mill M.

Deutscher Reichstag.

(13. Sitzung vom 15. Dezember 11 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Nachtrags-Etats für die südwestafrikanische Eisenbahn Lüderitzbucht-Kubub, der nach kurzer Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen genehmigt wurde. Gleichzeitig wurden zwei von der Budget-Kommission vorgeschlagene Resolutionen genehmigt, die lauten, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die erforderlichen Gelände von den Besitzern des Schutzgebietes unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und den Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch den in den deutschen Schutzgebieten der Polizeischutz auf möglichst enge Bezirke beschränkt wird.

Das Haus setzt sodann die Generaldebatte über den Etat fort.

Abg. **Ablaß** (freis. Volksp.) bringt eine ganze Reihe von angeblichen Mißständen in den Kolonien vor, über die er Aufklärung verlange und dabei betont, daß bei der Auswahl der Beamten für die Kolonien nicht vorsichtig vorgegangen werde.

Der Kolonialleiter Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg erwidert, soweit ihm die Mittel zur Verfügung ständen, werde er bestrebt sein, daß in Zukunft in Fällen, wie die vom Vorredner bezeichneten, rücksichtslos und energisch gegen die Beamten eingeschritten werden würde.

Geheimer Legationsrat **König** berührt die vom Abgeordneten **Ablaß** vorgebrachten Fälle und legt dar, daß es in allen Fällen zu Verurteilungen gekommen sei.

Abg. von **Gerlach** (frs. Vgg.) übt scharfe Kritik an dem Eingreifen der Regierung gegenüber der Broschüre des Professors Martin über die russischen Finanzen. Weiter moniert Redner noch die Behandlung, die dem niederländischen Sozialdemokraten Nieuvenhuis seitens der Polizei in Köln zuteil geworden sei.

Staatssekretär **Posadowsky** sagt zum Fall Martin, die Regierung habe erklärt, daß die Broschüre ohne ihr Wissen geschrieben worden sei und auch nicht von ihr gebilligt werde. Der Staatssekretär wendet sich dann gegen die Sozialdemokratie und

Um der Liebe willen.

Roman von O. Elster.

14. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

„Ich glaube", sagte Sterneck, „daß es so am besten ist."

„Gut — ich stimme zu", rief Eberhard. „Ganz zu verschweigen ist die Geschichte ja doch nicht. Alles andere aber geht die Oeffentlichkeit und die Polizei nichts an."

Doktor Hempel verbeugte sich lächelnd.

„Und jetzt kommen sie, Herr von Sterneck! Wir haben hier nichts mehr zu tun. Alles andere wird sich morgen finden."

Ohne Doktor Hempel weiter zu beachten, verließen die beiden Herren den Salon. Nach wenigen Augenblicken vernahm man das rollende Geräusch eines davonfahrenden Wagens.

Doktor Hempel lächelte zufrieden. „Gott sei Dank, das ich noch glimpflich abgegangen," murmelte er. „Das Mädchen ist gerettet — das ist wichtig — das Duell werden wir schon zu verhindern wissen. Das fehlte mir gerade noch, daß man mir meinen Schützling totschösse — jetzt, gerade vor der großen Tournee, die uns Hunderttausende einbringen soll. Zum Teufel die Gesellschaft! — Ladislaus hat recht: er gehört der Kunst — um der Kunst willen darf er dies verwickelte Duell nicht annehmen."

Der Lohndiener trat wieder ein.

„Sind die Herrschaften fort?"

„Ja, Herr Doktor. Das ist ja 'ne kuriose Geschichte . . ."

Halten sie den Mund darüber. Morgen stehts in den Zeitungen — das können sie weitertragen."

„Dazu bin ich nicht nötig, Herr Doktor. Das werden die anderen schon besorgen."

„Ja, ich glaubs auch. 's ist ein gefundenes Fressen für die Klatschmäuler. Aber ist Frau von Eckartstein ebenfalls mit fortgefahren?"

Ja . . ."

„Um so besser! Nun löschen sie nur die Lichter aus und schließen sie die Türen zu. Morgen früh wollen wir dann abrechnen."

„Sehr wohl, Herr Doktor . . ."

Hempel nickte ihm eine „Gute Nacht" zu und begab sich zu Ladislaus hinauf, während der Lohndiener die Lichter löschte, um dann in die Souterrainräumen hinabzusteigen, wo sich die Dienerschaft an den Ueberresten des Soupers gütlich tat und die Ereignisse des Abends lebhaft besprach.

Nach kurzer Zeit lag die Villa Passionate scheinbar in vollster friedlicher Ruhe da; nur das Fenster des Zimmers Ladislaus schimmerte hell in die stürmische, finstere Herbstnacht hinaus.

8.

Als Magda aus ihrer totenähnlichen Bewußtlosigkeit erwachte, blickte sie sich erstaunt in dem eleganten, mit vornehmem Geschmack ausgestatteten Schlafgemach um, in dem sie, in warme Decken gehüllt, auf einem breiten Lager ruhte. Leichte seidene und doch warme Decken umhüllten ihren in Fieberschauer bebenden Körper; ihr Haupt sank kraftlos auf weiße, mit Spitzen besetzte Kissen zurück, ihr Auge schweifte wirr durch den Raum, der von einem sanften, rosigen Licht erhellt und durch ein leise knisterndes Feuer in einem prächtigen Kamin erwärmt war.

Sie entsann sich an nichts in diesen ersten Minuten ihres Erwachens. Wie aus einem schweren Traum erwachend, noch nicht wissend, ob das Geträumte Wahrheit oder nur Phantasiegebilde waren, blickte sie sich um, richtete sich halb empor und stieß einem leisen, klagenden Ruf aus, der wie ein banger Seufzer klang.

Die schwere Portiere vor einer Tür ward zurückgeschlagen und eine in einfaches Schwarz gekleidete Dame trat ein, blieb einen Moment lauschend stehen, sodaß sich ihre hohe, schlanke Gestalt scharf gegen den hell erleuchteten Hintergrund des Nebenzimmers abhob, und eilte dann auf Magda zu.

„Sie sind erwacht, mein liebes Kind?" fragte sie mit weicher Zärtlichkeit. „Wie befinden sie sich? — Kopfschmerz, nicht war? Aber das wird auch bald vorübergehen, sagt der Arzt — nur Ruhe, unbedingte Ruhe."

„Wo bin ich, gnädige Frau . . ."

„In voller Sicherheit, mein liebes Fräulein. In meinem Hause . . . Majorin von Lebowsky ist mein Name . . . wie konnten sie aber auch so unvorsichtig sein, so nahe an das Wasser zu treten? — Wenn Herr von Sterneck nicht gewesen wäre, würden sie verloren gewesen sein . . ."

„Herr von Sterneck?"

„Nun ja doch — oder entsinnen sie sich nicht mehr? — Sie waren ins Wasser gefallen . . . Ihre Kleider hielten sie über Wasser und die Wellen trieben sie auf unsern Dampfer zu. Sterneck zog sie heraus — mit eigener Lebensgefahr . . . er ist wirklich ein wackerer Mensch. Und wir brachten sie hierher, zu uns, in unsere Villa, während Sterneck fortging, um die Ihrigen zu benachrichtigen, daß sie gerettet seien."

Magda schloß die Augen; ihr schwindelte. Mit einem Male standen die Ereignisse wieder in voller Wirklichkeit vor ihrer Seele. Sie seufzte tief auf und schwere Tränen perlten über ihre Wangen.

„Nicht weinen, mein liebes Kind," tröstete die Dame, „Ihre Nerven sind noch recht angegriffen . . ."

„Ach gnädige Frau . . . wenn Sie wüßten . . ."

„Still, still! Ich brauche nichts zu wissen. Ruhen Sie sich ordentlich aus . . . ich bleibe bei Ihnen . . . schlafen Sie . . . Ihre Angehörigen werden jetzt schon über Sie beruhigt sein . . . später sprechen wir weiter zusammen. Morgen früh . . . jetzt müssen Sie sich ruhen. Sie sind in sicherer Hut."

Sie streichelte leise Magdas Scheitel, beugte sich zu ihr nieder und küßte sie zärtlich auf die Stirn.

Eine wohltuende Ruhe schlich sich in Magdas Seele. Dankbar lächelte sie zu der Dame empor, die ihr freundlich zuwinkte und sich leise entfernte.

Die Portieren fielen geräuschlos hinter ihr nieder und wieder war es still in dem traulichen, behaglichen, von rosigem Schimmer erfüllten Schlafgemach.

Magda sank in die Kissen zurück, die sie so weich und warm umfingen. Ein wohltätiges Müdigkeitsgefühl überkam sie, sie versuchte dagegen anzukämpfen, doch immer wieder fielen ihr die Augen zu, um sie schließlich nicht mehr zu öffnen. Ein sanfter, tiefer, erquickender Schlummer nahm sie in seine weichen Arme.

Als Frau von Lebowsky in das Nebenzimmer — ein behaglich und vornehm ausgestattetes Wohnzimmer — trat, erhob sich ein Herr aus einem Sessel vor dem Kamin.

„Nun, Wanda, wie geht's der Kleinen?" fragte mit der leicht knarrenden Stimme des alten Offiziers.

„Sie ist erwacht und ich glaube, sie wird ohne Schädigung ihrer Gesundheit abkommen."

(Fortsetzung folgt.)

Grösstes Lager Freiburgs. Hunderte zur Auswahl

50 Pf., 1.—, 1.20, 2.— bis zu den besten ganz aus Rindleder, enorm billig.

Schulranzen

Koffer und Taschen sowie Hosenträger

Portemonnais

kauft man am besten und billigsten im

Freiburger Lederwarenhaus

11 Friedrichstrasse 11

nächst dem Hutgeschäft Held

und Lederwaren aller Art

in denkbar größter Auswahl.

Reparaturen prompt und billig.

‚Das Billigste Gut

Das Beste billig.'

4213

ALFRED GUGGENHEIM & Co.

Grösstes Specialgeschäft für

Herren- & Knaben-Bekleidung

Freiburg i. B., Kaiserstrasse 26.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir unsere Anzüge und Ueberzieher nach Jahre lang ausprobierten Modellen schneiden lassen und erreichen dadurch eine vorzügliche Pass-Sicherheit, eleganten Sitz und vornehmste Form; wir verwenden nur ganz dauerhafte Stoffe, solidestes Futter und halten auf denkbar sauberste Näharbeit. (Rosshaar-Verarbeitung.)

Sacco-Anzüge von Mk. 15—55 Mk.
Jacket-Anzüge von Mk. 30—55 Mk.
Gehrock-Anzüge von Mk. 30—65 Mk.
Frack-Anzüge von Mk. 42—70 Mk.
Smoking-Anzüge von Mk. 50—70 Mk.
Paletots von Mk. 18—60 Mk.
Ulsters von Mk. 24—56 Mk.
Havelocks von Mk. 16.50—32 Mk.
Pelerinen von Mk. 10—25 Mk.
Lodenjoppen von Mk. 4.50—25 Mk.
Hosen von Mk. 3.50—22 Mk.

Grosse Auswahl in Knaben-Garderobe.

Modehaus Glockner

Hoflieferant.

Kaiserstr. FREIBURG Ecke Schusterstr.

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herren- u. Damen-Pelzmänteln

Damenschneider-Costümen

Genre Tailleur (nach Mass) 3865

Umänderung getragener Pelzstücke.

nach neuesten Modellen in jeder Fellart.

Eigene Werkstätte im Hause.

Grosses Lager von

Pelzwaren u. Hüten.

Ein Korb

gefüllt mit Leckerbissen aller Art

macht immer Freude.

Hübsche Geschenk-Körbe in geschmackvoller Ausführung

erhalten Sie zu jedem gewünschten Preise bei

W. Reichelt, Emmendingen.

Bitte Schaufenster beachten. 4345

Ludwig Weiss, Messerschmied

Emmendingen

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in: 4299

Bestecken
Taschenmessern
Scheren
Schlachtmessern
Tranchiermessern
Jagdmessern
Rasiermessern
sowie sämtliche Rasierutensilien.
Reb-, Gartenscheren und -Messern
Hack- u. Wiegemessern
Fleischmaschinen
Spätzlemaschinen
Mandelreibmaschinen
Brotschneidern
Messerputzmaschinen
Bügeleisen
Nickelwaren aller Art
Küchenwagen
Metzgerspaltern
Kaffee- und Pfeffermühlen
Haarschneidemaschinen
Buttermaschinen
Nudelmaschinen
Metzgerstählen,
Scheiden und Gurten
Löffeln
in Britannia Albacca, Silber und Aluminium
Futterschneidmaschinen-Messern
an jede Maschine passend
Frisierlampen u. Haarbrennzangen
Messer, Scheren und Hundeketten
Flobert
Striegel
Revolver u. Munition.

Reparaturen aller hier angeführten Artikel schnell und billig.

In einer bad. Amts- und Garnisonstadt ist in frequenter und geschätzter Lage ein solid gebautes zweistöckiges

Wohnhaus

aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich zu jedem Geschäftsbetriebe gut eignen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Milch

zu haben bei 4325

G. Haßler, Eisenbahnstr.

Christbäume

in jeder Größe sind von heute an zu haben bei 4276

Gottlieb Lupberger,

Markgrafenstr. 29. Emmendingen.

Wenn Sie eine gute 3794

Harmonika

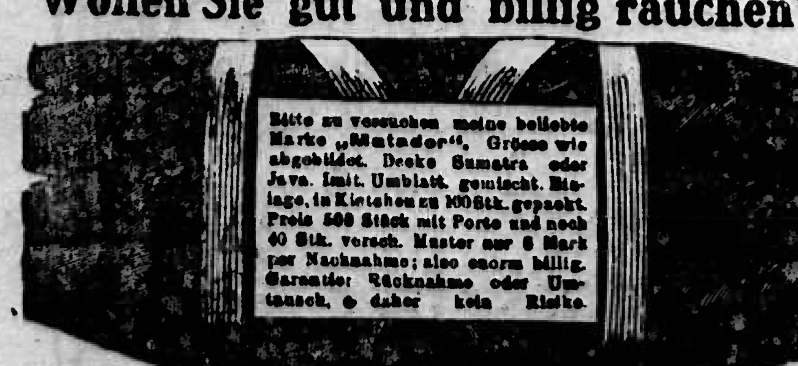
preiswert kaufen wollen, so verlangen Sie sofort Kataloge darüber von

Musikhaus Ruckmich,

Großh. Bad. Hofl.,

Freiburg i. Br.

Wollen Sie gut und billig rauchen?



Bitte zu bestellen bei

P. Pokora

Zigarrenfabrik

Neustadt

Westpreußen Nr. 288.

Sämtliche freigegebenen

Arzneimittel

in bester Qualität bei fachmännischer Erteilung von Ratschlägen bei

A. Klett, Apotheker,

Freiburg, Kaiserstraße 44.

Rabattsparverein.

30 Pfund

Horn

hat zu verkaufen, daselbst werden auch Weiden angekauft. 4278

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Kuh

mit Kalb (geeignet für Melkerei) hat zu verkaufen 4308

Andr. Peter jg.

Mundingen.

Felle

(Marder, Iltis, Katzen, Hasen, Rehe u. s. w.)

kauft zu den höchsten Tagespreisen

W. H. Schwörer, Kürschner,

Emmendingen.

Neueste

Jauchepumpe

No. 5

mit schmiedeisernen Röhren

leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschiedenen Längen geliefert werden. Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

Fabrik landw. Maschinen

Ziehung 29. u. 30. Dezbr. zu Baden-Baden

Badische Lose à 1 M.

11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 Pf.

Bar-Geld

sofort f. Pferde m. 90% d. Planwertes.

4578 Gewinne Gesamtwert Mark

100000

Erster Hauptgew.: Zuchthengst

10000 M.

3 Gew. = 3 Zuchtstuten aus

10000 M.

14 Gew. = 14 Pferde aus.

14000 M.

80 Gew. = 80 Pferde aus.

36000 M.

4500 Silber-Gewinne

30000 M.

Lose bei Kgl. Lotterie-Einnehmern u. durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen

Badische 1 Mk.-Lose

versendet d. Kgl. Lotterie-Einnehmer

Ludwig Müller

Berlin C., Breitestrasse 5.

Prima altes

Kirschwasser

hat zu verkaufen 4298

Brauerei Schaffhauser

Emmendingen.

Pfälzer Zwiebeln

Offeriere von frisch eingetroffener Sendung große und Mittelware per Zentner Mk. 4.30 ab hier, prima raffiniertes garantiert reines

Schweinefett

per 10 Pfd. Dose (Post) Mk. 5.80 gegen Nachnahme.

J. E. Wochner, Großhandlung. Göppingen. 4119

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Blätter Emmendingen

Auflage 6220 Exemplare.

Zufolge notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Fernsprechanschluß Nr. 3

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 295 II. Blatt Emmendingen, Montag, 18. Dezember 1905 39. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

18. Dezember (evang. Wunibald, kath. Mariä Erw.).
1786. Carl Maria von Weber geb.
1870. Gefecht der badischen Division bei Nuits.

Zur neuen Steuervorlage.

In einem modernen Staate leben und die Vorteile eines solchen genießen zu dürfen, kostet natürlich Geld. Um die Ausgaben, welche für die Allgemeinheit notwendig sind, bestreiten zu können, brauchen die Staaten natürlich Geld, und dieses Geld muß von der Gesamtheit der Bürger aufgebracht werden. Für gewöhnlich macht man sich keine richtige Vorstellung von den ungeheuren Summen, die bei uns im Reichs- und Staatsleben gebraucht werden. Im Jahre 1904 hatte das Reich an Ausgaben 2244 Millionen Mark zu bestreiten, denen die gleiche Summe an Einnahmen gegenüberstand. Die Gesamtschulden des Reiches betrugen 3103 Millionen. Die Bundesstaaten gaben 4551 Millionen aus und vereinnahmten nur 4547 Millionen, an Schulden hatten sie 11 903 Millionen. Reich und Bundesstaaten hatten an Ausgaben zusammen 6795 Millionen, an Einnahmen 6781 Millionen und an Schulden zusammen 15 006 Millionen. In 1000 Mark verteilten sich Ausgaben, Einnahmen und Schulden in den Einzelstaaten wie folgt:

Preußen	2 812 020,3	2 812 020,3	7 035 046,4
Bayern	452 472 9	452 472,9	1 591 466,3
Sachsen	374 822,2	375 444,3	961 829.3
Württemberg	197 173,3	196 753,8	528 781,1
Baden	197 943,7	197 943,7	422 065,9
Hessen	85 981,0	91 600,6	332 486,4

Die Matrikularbeiträge der Einzelstaaten an das Reich betrugen

1903	1904	1905	
565,8	236,6	267,3	Millionen

Die Ueberweisungen des Reichs an die einzelnen Bundesstaaten betrugen

1903	1904	1905	
541,5	195,9	189,3	Millionen

Man ersieht aus allem, welche enorme Summen von der Bevölkerung aufgebracht werden müssen, um das Gemeinwesen zu erhalten.

Zur neuen Steuervorlage:

Gesamtüberblick über die Ausgaben, Einnahmen und Schulden des Reichs und der Bundesstaaten 1904.

Von den Ausgaben, Einnahmen und Schulden der Bundesstaaten entfallen: 1000 M.

	Gesamtausgaben	Gesamteinnahmen	Gesamtschulden
Preussen	2812020,3	2812020,3	7035046,4
Bayern	452472,9	452472,9	1591466,3
Sachsen	374822,2	375444,3	961829,3
Württemberg	197173,3	196753,8	528781,1
Baden	197943,7	197943,7	422065,9
Hessen	85981,0	91600,6	332486,4

Matrikularbeiträge der einzelnen Bundesstaaten			Überweisung an die einzelnen Bundesstaaten		
1903	1904	1905	1903	1904	1905
565,8 Mill M.	236,6 Mill M.	267,3 Mill M.	541,5 Mill M.	195,9 Mill M.	189,3 Mill M.

Deutscher Reichstag.

(13. Sitzung vom 15. Dezember 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Nachtrags-Etats für die südwestafrikanische Eisenbahn Lüderitzbucht-Kubub, der nach kurzer Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen genehmigt wurde. Gleichzeitig wurden zwei von der Budget-Kommission vorgeschlagene Resolutionen genehmigt, die lauten, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die erforderlichen Gelände von den Besitzern des Schutzgebietes unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und den Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch den in den deutschen Schutzgebieten der Polizeischutz auf möglichst enge Bezirke beschränkt wird.

Das Haus setzt sodann die Generaldebatte über den Etat fort.

Abg. Ablaß (freis. Volksp.) bringt eine ganze Reihe von angeblichen Mißständen in den Kolonien vor, über die er Aufklärung verlangt und dabei betont, daß bei der Auswahl der Beamten für die Kolonien nicht vorsichtig vorgegangen werde.

Der Kolonialleiter Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg erwidert, soweit ihm die Mittel zur Verfügung ständen, werde er bestrebt sein, daß in Zukunft in Fällen, wie die vom Vorredner bezeichneten, rücksichtslos und energisch gegen die Beamten eingeschritten werden würde.

Geheimer Legationsrat König berührt die vom Abgeordneten Ablaß vorgebrachten Fälle und legt dar, daß es in allen Fällen zu Verurteilungen gekommen sei.

Abg. von Gerlach (frs. Vgg.) übt scharfe Kritik an dem Eingreifen der Regierung gegenüber der Broschüre des Professors Martin über die russischen Finanzen. Weiter moniert Redner noch die Behandlung, die dem niederländischen Sozialdemokraten Nieuwenhuis seitens der Polizei in Köln zuteil geworden sei.

Staatssekretär Posadowsky sagt zum Fall Martin, die Regierung habe erklärt, daß die Broschüre ohne ihr Wissen geschrieben worden sei und auch nicht von ihr gebilligt werde. Der Staatssekretär wendet sich dann gegen die Sozialdemokratie und

Um der Liebe willen.

Roman von O. Elster.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich glaube", sagte Sterneck, „daß es so am besten ist."

„Gut — ich stimme zu", rief Eberhard. „Ganz zu verschweigen ist die Geschichte ja doch nicht. Alles andere aber geht die Oeffentlichkeit und die Polizei nichts an."

Doktor Hempel verbeugte sich lächelnd.

„Und jetzt kommen sie, Herr von Sterneck! Wir haben hier nichts mehr zu tun. Alles andere wird sich morgen finden."

Ohne Doktor Hempel weiter zu beachten, verließen die beiden Herren den Salon. Nach wenigen Augenblicken vernahm man das rollende Geräusch eines davonfahrenden Wagens.

Doktor Hempel lächelte zufrieden. „Gott sei Dank, das ich noch glimpflich abgegangen," murmelte er. „Das Mädchen ist gerettet — das ist wichtig — das Duell werden wir schon zu verhindern wissen. Das fehlte mir gerade noch, daß man mir meinen Schützling totschösse — jetzt, gerade vor der großen Tournee, die uns Hunderttausende einbringen soll. Zum Teufel die Gesellschaft! — Ladislaus hat recht: er gehört der Kunst — um der Kunst willen darf er dies verwickelte Duell nicht annehmen."

Der Lohndiener trat wieder ein.

„Sind die Herrschaften fort?"

„Ja, Herr Doktor. Das ist ja 'ne kuriose Geschichte . . ."

„Halten sie den Mund darüber. Morgen stehts in den Zeitungen — das können sie weitertragen."

„Dazu bin ich nicht nötig, Herr Doktor. Das werden die anderen schon besorgen."

„Ja, ich glaubs auch. 's ist ein gefundenes Fressen für die Klatschmäuler. Aber ist Frau von Eckartstein ebenfalls mit fortgefahren?"

„Ja . . ."

„Um so besser! Nun löschen sie nur die Lichter aus und schließen sie die Türen zu. Morgen früh wollen wir dann abrechnen."

„Sehr wohl, Herr Doktor . . ."

Hempel nickte ihm eine „Gute Nacht" zu und begab sich zu Ladislaus hinauf, während der Lohndiener die Lichter löschte, um dann in die Souterrainräumen hinabzusteigen, wo sich die Dienerschaft an den Ueberresten des Soupers gütlich tat und die Ereignisse des Abends lebhaft besprach.

Nach kurzer Zeit lag die Villa Passionate scheinbar in vollster friedlicher Ruhe da; nur das Fenster des Zimmers Ladislaus schimmerte hell in die stürmische, finstere Herbstnacht hinaus.

8.

Als Magda aus ihrer totenähnlichen Bewußtlosigkeit erwachte, blickte sie sich erstaunt in dem eleganten, mit vornehmem Geschmack ausgestatteten Schlafgemach um, in dem sie, in warme Decken gehüllt, auf einem breiten Lager ruhte. Leichte seidene und doch warme Decken umhüllten ihren in Fieberschauer bebenden Körper; ihr Haupt sank kraftlos auf weiße, mit Spitzen besetzte Kissen zurück, ihr Auge schweifte wirr durch den Raum, der von einem sanften, rosigen Licht erhellt und durch ein leise knisterndes Feuer in einem prächtigen Kamin erwärmt war.

Sie entsann sich an nichts in diesen ersten Minuten ihres Erwachens. Wie aus einem schweren Traum erwachend, noch nicht wissend, ob das Geträumte Wahrheit oder nur Phantasiegebilde waren, blickte sie sich um, richtete sich halb empor und stieß einem leisen, klagenden Ruf aus, der wie ein banger Seufzer klang.

Die schwere Portiere vor einer Tür ward zurückgeschlagen und eine in einfaches Schwarz gekleidete Dame trat ein, blieb einen Moment lauschend stehen, sodaß sich ihre hohe, schlanke Gestalt scharf gegen den hell erleuchteten Hintergrund des Nebenzimmers abhob, und eilte dann auf Magda zu.

„Sie sind erwacht, mein liebes Kind?" fragte sie mit weicher Zärtlichkeit. „Wie befinden sie sich? — Kopfschmerz, nicht war? Aber das wird auch bald vorübergehen, sagt der Arzt — nur Ruhe, unbedingte Ruhe."

„Wo bin ich, gnädige Frau . . ."

„In voller Sicherheit, mein liebes Fräulein. In meinem Hause . . . Majorin von Lebowsky ist mein Name . . . wie konnten sie aber auch so unvorsichtig sein, so nahe an das Wasser zu treten? — Wenn Herr von Sterneck nicht gewesen wäre, würden sie verloren gewesen sein . . ."

„Herr von Sterneck?"

„Nun ja doch — oder entsinnen sie sich nicht mehr? — Sie waren ins Wasser gefallen . . . Ihre Kleider hielten sie über Wasser und die Wellen trieben sie auf unsern Dampfer zu. Sterneck zog sie heraus — mit eigener Lebensgefahr . . . er ist wirklich ein wackerer Mensch. Und wir brachten sie hierher, zu uns, in unsere Villa, während Sterneck fortging, um die Ihrigen zu benachrichtigen, daß sie gerettet seien."

Magda schloß die Augen; ihr schwindelte. Mit einem Male standen die Ereignisse wieder in voller Wirklichkeit vor ihrer Seele. Sie seufzte tief auf und schwere Tränen perlten über ihre Wangen.

„Nicht weinen, mein liebes Kind," tröstete die Dame, „Ihre Nerven sind noch recht angegriffen . . ."

„Ach gnädige Frau . . . wenn Sie wüßten . . ."

„Still, still! Ich brauche nichts zu wissen. Ruhen Sie sich ordentlich aus . . . ich bleibe bei Ihnen . . . schlafen Sie . . . Ihre Angehörigen werden jetzt schon über Sie beruhigt sein . . . später sprechen wir weiter zusammen. Morgen früh . . . jetzt müssen Sie sich ruhen. Sie sind in sicherer Hut."

Sie streichelte leise Magdas Scheitel, beugte sich zu ihr nieder und küßte sie zärtlich auf die Stirn.

Eine wohltuende Ruhe schlich sich in Magdas Seele. Dankbar lächelte sie zu der Dame empor, die ihr freundlich zuwinkte und sich leise entfernte.

Die Portieren fielen geräuschlos hinter ihr nieder und wieder war es still in dem traulichen, behaglichen, von rosigem Schimmer erfüllten Schlafgemach.

Magda sank in die Kissen zurück, die sie so weich und warm umfingen. Ein wohltätiges Müdigkeitsgefühl überkam sie, sie versuchte dagegen anzukämpfen, doch immer wieder fielen ihr die Augen zu, um sie schließlich nicht mehr zu öffnen. Ein sanfter, tiefer, erquickender Schlummer nahm sie in seine weichen Arme.

Als Frau von Lebowsky in das Nebenzimmer — ein behaglich und vornehm ausgestattetes Wohnzimmer — trat, erhob sich ein Herr aus einem Sessel vor dem Kamin.

„Nun, Wanda, wie geht's der Kleinen? fragte mit der leicht knarrenden Stimme des alten Offiziers.

„Sie ist erwacht und ich glaube, sie wird ohne Schädigung ihrer Gesundheit abkommen."

(Fortsetzung folgt.)

führt aus, eine Herrschaft des Proletariats würde es nicht geben. Ein internationales Parlament, wie die Sozialdemokratie es sich denke, sei ein Traum. In weiten Kreisen auch der Linken habe sich der soziale Eifer wesentlich abgekühlt infolge der Erscheinungen innerhalb der Sozialdemokratie seit dem Jenaer Parteitage. Der Nachteil treffe nur gerade die Arbeiter. Die sozialdemokratische Bewegung müsse innere Ursachen haben und diese zu suchen, sei der Zweck seiner neulichen Ausführungen gewesen, und was er als Ursache erkannt zu haben glaubte, das zu sagen, werde er auch den Mut haben, solange er an dieser Stelle stehe.

Abg. Stöcker (wild) bestreitet, daß in landwirtschaftlichen Kreisen Luxus getrieben werde. Redner polemisiert lebhaft gegen die Sozialdemokraten und die Juden und sagt, es gebe nur ein Mittel, die jetzigen Verhältnisse zu ändern, dieses Mittel sei die Unterstützung der christlich-sozialen Arbeiterbewegung.

Schatzsekretär Stengel kommt auf die Steuerreform zurück und sucht namentlich die Gröberschen Einwendungen zu widerlegen.

Abg. Gamp (Rp.) verbreitet sich über Sozialpolitik, indem er gegen die äußerste Linke polemisiert.

Hierauf beraumt der Präsident die nächste Sitzung auf halb 5 Uhr an mit der Tagesordnung: dritte Lesung der Eisenbahnvorlage Lüderitzbucht-Kubub sowie Fortsetzung der Etatdebatte.

(14. Sitzung vom 15. Dezember nachmittags halb 5 Uhr). Auf der Tagesordnung der neuen Sitzung steht zunächst die 3. Lesung der Eisenbahn-Vorlage von Lüderitzbucht-Kubub. Abg. Ledebur (Soz.) erklärt, seine Partei stehe dem Gesetzentwurf nach wie vor ablehnend gegenüber. Nach kurzer Debatte wird sodann die Vorlage definitiv in dritter Lesung von dem schon sehr geleerten Hause unverändert angenommen. Dagegen stimmten nur Polen und Sozialdemokraten. Alsdann wird die Generaldebatte über das Flottengesetz und die Finanzreform festgesetzt. An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abg. Blumental (Els.), Erzberger (Ztr.) und Geh. Legationsrat Helferich, worauf die einzelnen Teile des Etats und der Steuervorlage an die Budget-Kommission verwiesen werden. Nächste Sitzung Dienstag, 9. Januar 1906.

Was der alte Nachtwächter erzählt!

(Beiträge unter dieser Rubrik werden als genaue Schilderung der betr. Begebenheit in Schriftdeutsch mit deutlicher Schrift erbeten. Das Umschreiben in Dialekt ist nicht nötig.)

Geehrter Herr Redaktehr!

Jetz goht's aber ghörig uf d'Wihnachte zue un ordli kalt isch's ewoll au worde. D'Chinder, die freue si am meiste, wenn's so recht langi Jizapfe un schöni Schludere git. Mir sin jo au emol so gsi. Aber wie do e Bue us'm hiesige Städtli letzti Müs im Sack heimbrocht het, lebendigi Müs, so ebbis hemmir doch nit ferig brocht. Wil i doch 's letzt mol so e Mussanemärli brocht ha, wil i jetz au zerst des vu dem Bue bringe, deno wenn's nit z'lang wurd, verzell i no 's versproche Gschichtli vu dem Maidli us'm Elztal.

Also so ne kuraschierte Bue vu der Gegnig an der untere Mühli, dem het's schients e fledige Gspaß gmacht, allerlei Tierli izfange, wo ner eis verwischt het. Do bringt er d'letzt Wuche au e paar Feldmüs heim, eini im rechte, die ander im linke Hosesack, in jeder Hand eini un no zwo im Tschope. Do het aber si Muetter reit tue, wo der Kerli heimkunnt mit sine Müs. Sie het nämli Angst gha vor de Müs, wie alli Wibslüt, wil si halt gar kitzlig sin, d'Wibslüt nämli.

Mit lange Aerm packt sie ihr Schörschli an de Achsle un stellt en use vor d'Hustüre uf d'Stroß, demit er die Müs dert solt renne loh. Die zwo im Sack un in de Händ sin au gli devu gsi, aber selli im Tschope, selli henn nit wiche welle.

„Zieg en emol us, de Tschope", seit d'Muetter, un deno schüttelt sie en so arg sie het könne, aber kei Mus isch uhsekumme. Sie schlat de Tschope uf de Bode hi, aber allewil het si's deno no gregt, im Fuetter nämli, wo d'Müs sich verschlupft gha henn. Schließli bliebt nüt übrig, aß e Scheere z'hole un e Not ufzschniede. Do sin denn die Müs an's Licht ku un henn ihr warme Tschope, wo's ene glaubi zerst recht guet gfalle het, verlosse müeße.

Aber de Schörschli, der bringt denki jetz keini Müs meh heim, d'Muetter hett's verbotte für alli Zitte.

So jetz will i denn no die Gschicht vu dem Maidli bringe.

Do uf ere Station im Elztal isch vor e Wuche drei e netts subers Maidli in ihrer Tracht istiege un het e großε Korb voll schöni Eier binem gha, so Stucker zwohundert. Sie het's welle in e Hotel bringe uf hier. Demit's aber uf dere große Reis nit het bruche z'vespere, het's deheim gli ghörig g'esse un schients aber no meh Schnaps trunke dezue, aß es hätt bruche zuem ushalte uf der Reis. Ganz allert un hitzig bringt's si Eierkorb in de Wage ihne un hockt si uf d'Bank hi un stellt sini Füeß uf de Korb, demit sie nieme stiehlt, d'Eier meini. D'r Zug fahrt ab un mi Maidli lueat vergnüegt zuem Fenster uhse, wo em d'Gegnig so sunderbar vorkunnt. S'schloft au e weng i in sim Dusel, verwacht wieder, schloft vu neuem i, bis der Zugerdli haltet un der Schaffner rueft: „Elzach, alles aussteigen!" Wie des Maidli aber ruehig no ere Zit no im Wage sitze bliebt, seit einer vu der Bahn zue nere:

„He Maidli, Ihr mäen au rus!"

„Ja ich will nit uf Elze, ich will uf Emmedinge, goht's bal witer?"

„Wa, wa, uf Emmedinge?", seit der Ma vu der Bah, „ja zeige emol Euer Bolletli her! . . . So Ihr henn keis, ha de isch no netter! . . . So, verlore? Ja sell git's bi uns nit." Des Maidli het richtig si Karte verlore gha, schients bim Istiege un mueß jetz z'Elze vor de Herr Stationsmeister. Do het si denn die Sach ufklärt. Des Maidli isch in de falsch Zug istiege gsi, in de ufwärts statt abwärts un mueß jetz mit eme neue Bollet z'ruckfahre über Denzlinge Emmedinge zue. Netti Schueh soll's au gha ha vu dem uf d'Eier stoh, wil die nämli nit so hert gsi sin un au d'Strümpf seige ganz gel vollgschmiert gsi. Wieviel as kaput gsi sin, sell wird der Hotelier am beste wisse, hoffentli isch der Schade nit z'groß gsi, wu des neu Bolletli doch scho so viel kostet het.

Maidli, de hätisch lieber z'Denzlinge z'vieri g'esse, as deheim so viel Schnaps trunke, deno hättisch di nit so bruche uslache loh un wärsch nit in's Blättli kumme. Aber nix für ungut, gell!

Viel Grüeß, wie allewil

Der alte Nachtwächter.

Kurse der Frankfurter Börse

vom 14. Dezember 1905

mitgeteilt vom Bankhaus Ed. Kauffmann-Fehr in Freiburg i. Br.

Staats-Anleihen.

3½% Deutsche R.-Anl.	100.50	3% Portugiesen	67.50
3% "	89.10	5% alte Rumänier-Rente	101.80
4% Bad. Staats-Oblig.	103.—	4% 94er	91.—
3½% alte dergl. in Mark	99.60	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	80.10
4% Italiener Rente	—.—	4% Ungar. Gold-Rente	95.50
4½% oestr. Silber-Rente	99.90	4% " Kronen-Rente	94.80
4% " Gold "	99.60	4½% 189?er Chinesen	97.10
4½% Portugiesen	—.—	5% äußere Mexik. in Gold	101.60

Eisenbahn-Obligationen.

3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	89.20	4% Warschau-Wiener-Prior XXI	91.—
5% II. Anatol.Eisenbahn-Prior	101.60		

Pfandbriefe und diverse Obligationen.

4% 1910er Hamburger Hyp.-Bank	101.60	4% 1907er Rhein. Hyp.-Bank	100.70
		3½% 1904er " "	96.—
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	100.—

Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Deutsche Bank	240.20	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	219.75
Diskonto-Kommandit	187		
Oesterr. Kredit-Aktien	208.20	Bochumer Guß-Aktien	242.70
Ital. Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	Laurahütte-Aktien	239.6

Geldsorten.

Zwanzig Frankenstücke	16.20	Französische Noten	81.10
Engl. Souvereigns	20.33	Italienische Noten	81.25
Schweizer Noten	80.95	Englische Noten	20.35½

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 21 Dezember

Brotpreise:				Butter	½ Kg.	127	Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	50	Pf.	Reismehl	" "	20	"
Roggenbrot	" "	46	"	Brotmehl	" "	15	"
Schwarzbrot	" "	43	"	Milch	1 Liter	18	"
Fleischpreise:				Kartoffeln	20 "	80	"
Ochsenfleisch	½ Kg.	78	Pf.	"	"	—	"
Rindfleisch	" "	74	"	**Futtermaterialien:**			
Kalbfleisch	" "	80	"	Heu	1 Zentner	Mk. 3	—
Hammelfleisch	" "	74	"	Stroh	1 "	" 2	20
Schweinefleisch	" "	85	"	**Brennmaterialien:**			
" geräuch.	" "	110	"	Buchenholz	1 Klft.	Mk. 44	—
Schweineschmalz	" "	90	"	Eichenholz	1 "	" 36	—
Viktualien:				Tannenholz	1 "	" 32	—
4 Stück Eier		40	Pfg.				

Stadttheater in Freiburg.

Dienstag, 19. Dezember (Ab. B3) „Die Jüdin". Große Oper in fünf Akten von F. Halevy.

Mittwoch 20. Dezember nachm. 4 Uhr: 15. Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Halbe Preise für alle Plätze (Vorzugsbuchstabe B). Erste Kindervorstellung: „Blondelschen oder im Zauberreich des Hut.braß". Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tänzen in 6 Bildern von Max Möller. Musik von Jul. Herm. Matthey.

Donnerstag, 21. Dezember (Ab. 5 A1) „Faust". Eine Tragödie von Wolfgang von Goethe. (1. Teil).

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 20. Dezember Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.

Betten — Möbel

Wegen Hausverkauf

und Umzug nach Bertholdstrasse Nr. 45

wird der ganze Warenbestand einem

AUSVERKAUF

ausgesetzt.

Bei Barzahlung 10–20% Rabatt. ✖ Bei Barzahlung 10–20% Rabatt.

Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Hoteliers.

Möbelhaus J. Feninger, Bertholdstr. 33

Freiburg.

Möbel — Betten

Was beschere ich meiner Frau?

Ein 5 Pfundsäckchen hochf. gebr. Kaffee!

(Festtagsmischung) aus der Niederlage von

Kaiser's Kaffee-Geschäft, Emmendingen, Markgrafenstr. 27 (Oberstadt).

Ratgeber des Landmanns.

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 51. **Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten.** 1905
Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen (Breisgau). — Redaktion: Bodo Grundmann, Neuhaus.
Anzeigen werden mit 10 Pfg. die Petitzeile berechnet.
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Die indische Laufente.

Von K. Zieske, Kopaschin. (Mit 1 Abbildung.)

Der Ursprung der indischen Laufente läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Während einzelne Züchter behaupten, daß diese Entenrasse in England erst vor etwa zehn Jahren bekannt wurde, soll nach anderer Lesart schon im Jahre 1850 ein Schiffskapitän einen Stamm dieser Tiere von Indien nach England gebracht haben, und an anderer Stelle wird sogar behauptet, daß diese Enten im Norden von England schon vor hundert Jahren, allerdings unter dem Namen „Frische Enten" zu finden waren.

Sei dem nun, wie ihm wolle! Tatsache ist, daß diese Entenrasse, welche in Deutschland seit etwa zehn Jahren bekannt ist, in der kurzen Zeit sehr große Verbreitung gefunden hat. Die Ursache hierzu waren wohl die Lobgesänge, welche dieser Entenart gewidmet wurden. Man sagte den Laufenten zum Beispiel hinsichtlich des Eierlegens geradezu Wunderdinge nach, und so konnte es uns nicht wundernehmen, daß die deutsche Züchterwelt in ihrer Sucht nach Neuerungen auch dieser Rasse großes Interesse entgegenbrachte. Mag nun auch vieles übertrieben sein, was man den Enten nachrühmte, es hat sich aber doch herausgestellt, daß erstens die Laufente alle anderen Arten an Schönheit übertrifft, und zweitens auch ihre Legefähigkeit von keiner anderen Rasse erreicht wird.

Was die allgemeine Erscheinung der indischen Laufente anbetrifft, so ist sie eine mittelgroße hochgestellte Ente mit gestreckter, aber sehr aufrechter Körperstellung. Der Rumpf ist schlank und gestreckt und wird hinten voller. Er ruht auf verhältnismäßig langen Beinen, die zwar kräftig, aber doch fein im Knochen sind. Der Hals ist mittellang, gerade und etwas nach vorn geneigt. Der Kopf ist verhältnismäßig lang, schmal und oben schön gewölbt; die Stirn ist flach. Auch der Schnabel ist lang, schmal und ganz leicht gebogen. Die Grundfarbe des Schnabels, dessen Spitze einen schwarzen Nagel zeigt, ist gelb und mit kleinen grünlichen Flecken besät, die sich bei zunehmendem Alter vergrößern und dunkler werden. Der Rücken ist flach abgerundet, am Oberrücken zur Halslinie nur flach ausgebogen und, der Körperhaltung entsprechend, nach hinten schräg abfallend. Die Brust ist voll und hübsch abgerundet. Die Flügel sind mittellang und werden angezogen getragen. Der Schwanz läuft spitz aus und zeigt beim Erpel zwei Ringelfedern, während er sonst wagerecht liegt. In der ersten Zeit, als die Laufenten von England herüberkamen, war die Farbe durchaus ungleichmäßig weiß und braun bzw. schwärzlich. Später wurde neben dieser bunten Art, welche durch unser heutiges Bild veranschaulicht wird, auch eine reinweiße Rasse herausgezüchtet, und zwar war das Produkt einer fünfjährigen Bemühung des unlängst verstorbenen englischen Züchters Mr. William Cook.

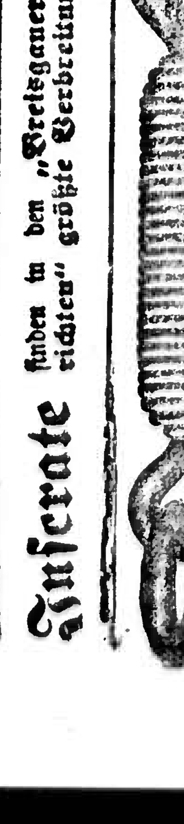
Die Nutzeigenschaften der weißen Laufente weichen allerdings von denen der buntfarbigen nicht ab. Wie bereits erwähnt, zeichnet sich diese Entenrasse durch eine hervorragende Eierlegefähigkeit aus, so daß sie sogar manche Hühnerart in den Schatten stellt. Zudem sind die weißschaligen Eier recht groß und haben einen angenehmen Geschmack. Trotzdem ist unserer deutschen Wassergeflügelzucht durch die Einführung dieser Rasse kein Vorteil erwachsen, denn ein jeder Züchter erblickt ohne Frage das Heil der Entenzucht nicht in der Eierproduktion, sondern in der Fleischerzeugung. In dieser Beziehung wird sich aber die Laufente wohl kaum viele Verehrer erwerben, da sie höchstens ein Gewicht von 2 bis 2½ kg erreicht. Mag auch das Fleisch delikat sein, seine Quantität ist doch zu gering, mag ferner die Aufzucht der Jungen leicht und der Futterbedarf der Laufenten ein verhältnismäßig geringer sein, meine Pekings sind mir lieber, und zur Eiererzeugung sind doch wohl die — Hühner da.

Indische Laufente.

Literarische Eingänge.

Neueste Versuche und Erfahrungen mit dem Karbolineum als sicheres Mittel gegen Blutlaus, Krebs und Brand, gegen Fusikladium und Ungeziefer aller Art mit 26 Abbildungen von R. Betten, Preis 85 Pfg. Verlag des Erfurter Führers im Obst- und Gartenbau. Noch niemals haben im Obst- und Gartenbau Versuche solches Aufsehen erregt, als die ersten Versuche mit dem Karbolineum gegen Krebs, Brand und Blutlaus. Sie zeigten ein außerordentlich günstiges und noch nie dagewesenes Resultat. — Es heilten alte Wunden und es verschwand die Blutlaus. Die Versuche zeigten aber noch mehr. Sie ergaben, daß durch Karbolineum die vielgefürchtete Schwarzfleckigkeit des Obstes niedergekämpft werden kann, das Madigwerden des Obstes zu hindern ist, und kranke Bäume gesunden. Infolgedessen ist das Karbolineum schon jetzt im Obst- und Gartenbau ein so nützlicher Stoff geworden, daß jeder mit seiner Anwendung vertraut sein muß. Ebenso nützlich kann es eventl. in der Landwirtschaft werden und dort vielleicht das teure Kupfervitriol verdrängen. —Das Büchlein ist jedem zu empfehlen — er wird viel daraus lernen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

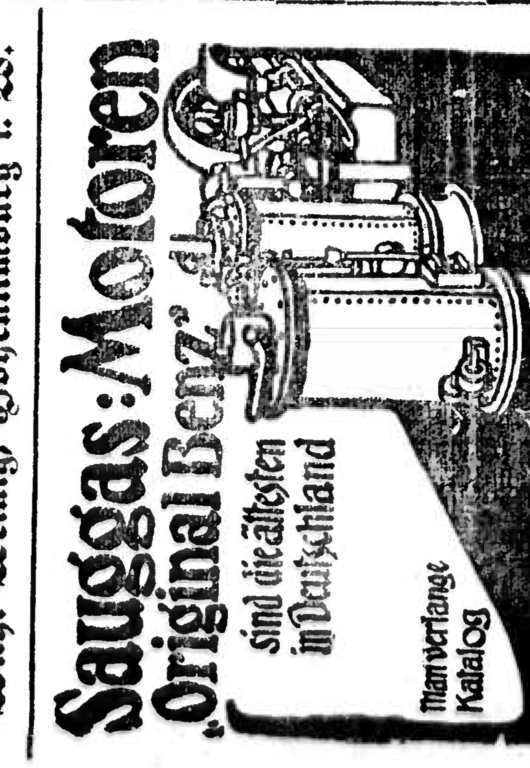


Meine beliebten, verzinkten Pferdeschoner liefere ich zu folgenden billigen Preisen ab Fabrik:

No.	1	2	3	4
für Lasten von za.	1500	3000	4000	6000 Ko
per Paar . . Mk.	4,50	4,80	5,50	6,50

gegen Nachnahme. 2 Jahre Garantie! Wiederverkäufer u Vertreter gesucht.
Wilh. Weinig, Hohenlimburg i. W.

Sauggas:Motoren „Original Benz" sind die ältesten in Deutschland
Man verlange Katalog



Benz & Co: Rheinische Gasmotorenfabrik: A·G Mannheim.

Landwirtschaftl. Bücher

Ch. Leimenstoll. Die Obstbaumpflege, eine gründliche Anleitung zur richtigen Verjüngung der Obstbäume. Preis 1.50 M.
Des Landmanns Winterabende. Belehrendes und Unterhaltendes aus allen Zweigen der Landwirtschaft pro Band 1.— M.
Dr. Ed. Vogel. Tierärztliches Taschenbuch. Preis 5.— M.
Carl Forsbohm. Bienenzucht nach den Grundsätzen Dr. Dzierzon. Preis 1.50 M.
sowie sämtliche landwirtschaftlichen Bücher empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

Rotklee, garantiert unvermischt, badischer, naturell und attestiert seidefrei, zu billigstem Tagespreis.
Luzerner Weißklee, Schwedenklee seidefrei.
Esparsette, alle Sorten Grassamen, Grassamen-Mischungen zu Wiesen-Anlagen und Klee-Grassaaten, Parkrasen-Mischung.
Runkelrüben Original-Eckendorfer, Oberndorfer, Tannenkrüger, Kirsche's Ideal. Nachgebaute diverse Sorten. Saatwicken, Saat-Mais, alle Sorten Futterpflanzen, Gemüse- u. Blumen-Samen.
Chilisalpeter, Peru-Guano, Superphosphate, Alberts Dünger.
Prima Leinsamen ganz und gemahlen, Mais, Erdnußkuchenmehl, Reismehl zc. Muster und Preislisten zu Diensten.
Hermann Munding, Freiburg i. B. Wilhelmstraße 28.

Heirat!! Welcher strebsame Landwirt würde häusliche, sehr vermögende, alleinstehende Dame durch Heirat glücklich machen? Aufr. Off. erb. an Herrn F. Weschkuhn, Berlin SW. 12.

Jauchepumpe. Die dauerhafteste, leichttransportabelste und dickste Jauche durchlassend Pumpe mit neuester patentiert. Selbstentleerung liefert F. X. Schultheis, Thengen, Kreis Konstanz. 20
Verlangen Sie unbedingt Preisliste. Vereine und Händler höchsten Rabatt.

Landwirte schrotet Eure Futterstoffe mit der **Neo-Schrotmühle.** Prospekte und Zeugnisse über hervorragende Rentabilität kostenfrei durch Gasmotoren-Fabrik Deutz Berlin NW. 37, Alt-Moabit, 34/35. Alle bess. Handlungen besorgen den Verkauf.

Hilfe in Krankheiten für Frau und Kind d. Buch Frauenarzt. 1½ Mk. Eickaverlag Dr. 17, Hamburg. 3797

Jeder besitzt und entwickelt in sich **die Kraft** Schmerzen zu lindern und **Krankheiten zu heilen.** Dies wird für jedermann leicht faßlich erklärt in den [illegible] erschienenen Buch Magnetische Heilkunde nach Dr. med. F. A. Mesmer. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt gegen Einsendung von Mk. 1.— von der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Schweine-Mast-Futterwürze „Bodine" wird immer seinen Zweck erfüllen! Zu 50 Pfg. bei **W. Reichelt, Drogerie,** Emmendingen

Ganz umsonst und portofrei kann sich Jeder von uns für entsprechenden Wert Waren erwerben.

Natürliche Grösse

Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 2500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis und franko (ohne Kaufzwang). Derselbe enthält grosse Auswahl in Rasiermessern, Rasierutensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren u. Christbaumschmuck etc. etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, franko Rasiermesser No. 50 aus magnetisiertem Silberstahl, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, mit feinem schwarzen Heft und Etui für nur Mk. 1.75, 30 Tage zur Probe mit 5 Jahrer Garantie. — Besteller verpflichten sich, den Betrag einzusenden oder das Messer zu retournieren.
Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme.
Gebrüder Bell, Gräfrath b. Solingen.
Ältestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

Häusner's Brennesselspiritus per Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kirchlein. Billigstes und bewährtestes Haarwasser gegen Haarausfall, Haarkraft, Haarspalte. Vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Drog. W. Reichelt.

Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Breisgauer Nachrichten Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 2.

Zuzüglich unberechnet beigelegter Abonnementsblatt.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 pro Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., auswärts 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 296 | 1. Blatt | Emmendingen, Dienstag, 19. Dezember 1905 | 39. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Die Verlobung von Miß Alice Roosevelt.

Die Tochter des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Miß Alice Roosevelt, hat sich mit dem Kongreßmitglied Nicholas Longworth verlobt. Die Verlobung ist bereits im Weißen Hause offiziell verkündet worden. Miß Alice Roosevelt ist die populärste junge Dame in den Vereinigten Staaten, sie ist vor kurzer Zeit von ihrer großen ostasiatischen Reise zurückgekehrt. „Prinzessin Alice", wie man sie scherzhaft nennt, ist eine junge Dame von bemerkenswerter Vielseitigkeit, sie ist sehr musikalisch, singt gut, malt Porträts und Landschaften in mehr als dilettantischer Art und zeigt auch sonst sehr viel Kunstverständnis. Ihr Verlobter, Mr. Longworth, ist Mitglied des amerikanischen Parlaments. Er hat sicher eine glänzende politische Zukunft. Auf ihrer langen ostasiatischen Reise hat er Miß Alice begleitet.

Die Gegnerschaft gegen Flottenvorlagen.

schwimmt im deutschen Reichstage auf immer kleinere Kreise zusammen. Das Zentrum bewilligt schon seit einer Reihe von Jahren die im Reichstage gefaßten Marineforderungen. Seit Jahr und Tag steht auch die freisinnige Vereinigung auf einem flottenfreundlichen Standpunkte. Jetzt macht sich sogar innerhalb der freisinnigen Volkspartei, der eingeschworenen Bekämpferin aller Heeres- und Flottenvorlagen, eine nicht zu unterschätzende Bewegung für die Bewilligung unserer Marine bemerkbar. Der Abg. Gothein gab sich vor kurzem offen als Anhänger der Flottenverstärkung aus. Selbst unter den Sozialdemokraten gibt es zwei oder drei Abweichende, die die Notwendigkeit einer starken Seemacht für Deutschlands Sicherheit und für das Erblühen seines Handels nicht in Abrede stellen.

In Rußland

geht es noch immer drunter und drüber. Einzelheiten würden ganze Spalten der Tageszeitungen füllen. Mord auf offener Straße gehören zu den gewöhnlichen Erscheinungen. Einem Racheakt ist auch ein naher Verwandter des deutschen Reichskanzlerpräsidenten Koch, der Fabrikbesitzer Schön, der Schwiegersohn Kochs, zum Opfer gefallen. Der Grund zu der Tat ist Rache, weil Schön streikende Arbeiter aus der Fabrik durch die Kosaken hatte vertreiben lassen. Die Bauernbewegung breitet sich weiter aus und nimmt immer bedrohlichere Formen an. Die Losung, das Land gehört demjenigen, der es bebaut, ist auch zu verführerisch, als daß der russische Bauer derselben nicht die Dauer widerstehen könnte. Er nutzt die günstige Gelegenheit aus, sich auf revolutionärem Wege in den Besitz des ersehnten Landes zu setzen; denn die einzige Macht, die ihm daran hindern konnte, das Militär, wird sich nicht gegen die eigenen Brüder wenden. Für alle Zeiten soll dem verhaßten „Herrn" die Lust genommen werden, auf seinen Besitz zurückzukehren — denn er ist schuld an dem Elend des Bauern, da er ihm das Land vorenthielt, das ihm nach göttlichem Recht gehörte. Und so rät der Feuerbrand brennender Gutshöfe allenthalben den Hungrigen über weiten Gebieten des Reiches. Was der Bauer nicht selbst brauchen kann, wie Getreide und einiges Vieh, wird schonungslos der Zerstörung preisgegeben. Unbeschreibbare Werte sind sinnlosser barbarischer Wut schon vernichtet worden, sei es die das zu Tausenden hingeschlachtete und der Verwesung überlassen worden ist, seien es die in langen Jahren aufgespeicherten Schätze einer erlesenen Kultur. Und dieser furchtbare Vernichtungskampf droht zum Frühjahr sich über ganz Rußland auszudehnen. Seit Verhängung des Kriegszustandes über Livland ist Riga vollständig von der Außenwelt abgeschnitten, denn Post, Telegraph und Eisenbahn streiken.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 16. Dez. Im Börsengebäude fand gestern mittag die von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft veranstaltete Kundgebung zwecks Herstellung besserer Beziehungen zwischen England und Deutschland statt. Außer den Vertretern der verschiedenen Korporationen, haben u. s. w. sah man zahlreiche Mitglieder des Parlaments, eine Reihe Professoren sowie Geistliche aller Konfessionen. Die Städte Berlin und Charlottenburg waren durch ihre Bürgermeister und eine Anzahl Stadtverordnete vertreten. Von offiziellen Persönlichkeiten waren Unterstaatssekretär Frisch und der deutsche Prokonsul Gerd der Einladung gefolgt. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Präsidenten der Korporation der Kaufmannschaft sprach als erster Redner Dr. Salomonsohn von der Diskontogesellschaft namens der Vereinigung der Banken im Sinne einer freundschaftlichen Annäherung. Lebhaft begrüßt erörterte sodann Prinz Schönaich-Karolath die deutsch-englischen Beziehungen vom politischen Standpunkte aus. Es sei hohe Zeit, so führte er aus, daß unsere Beziehungen zu England wieder freundliche würden, wie sie früher seit Jahrhunderten gewesen seien. Bei gutem Willen auf beiden Seiten müsse sich die Verstimmung beseitigen lassen. Die Vermehrung der deutschen Flotte solle nur dazu dienen, den deutschen Handel zu schützen. Sie sei aber nicht gegen England gerichtet. Deutschland wolle den Frieden und wolle freundschaftliche Beziehungen zu England. Der einbruchsvollen Rede folgte stürmischer Beifall. Professor Paulsen von der Berliner Universität trate dar, wie man in den Hochschulkreisen Deutschlands die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zu England feinsüchtig wünsche, da die geistigen Bestrebungen vielfach gemeinsame Ziele verfolgten. Nachdem noch Abgeordneter Schroeder in längerer Rede gemahnt hatte, die von England uns jetzt entgegengestreckte Hand anzunehmen, verlas und begründete Stadtrat Wetzert eine Resolution, worin die von 2000 Personen besuchte Versammlung mit Freuden die Bestrebungen auf Herstellung besserer Beziehungen zwischen der englischen und deutschen Nation begrüßte. Schließlich wurden noch eine Reihe Zustimmungs-Depeschen verlesen. Sodann wurde beschlossen, eine aus London eingetroffene Depesche, worin 16 000 Kaufleute Großbritannniens ihre Sympathie für ein freundschaftliches Einvernehmen aussprechen und der Hoffnung Ausdruck geben, baldmöglichst eine Deputation der deutschen Kaufmannschaft in England begrüßen zu können. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Berlin, 18. Dez. Die National-Zeitung kündigt ein deutsches Weißbuch in nachstehender Notiz an: Es ist zweifellos, daß die Marokkofrage vor und während der Konferenz nicht beeitig im Lichte des französischen Gelbbuches erscheinen kann. Daher wird die Veröffentlichung der Aktenstücke zur Richtigstellung mehrerer Punkte sich nicht umgehen lassen.

Berlin, 18. Dez. In Deutsch-Ostafrika sind die aufständischen Neger in neuen Gefechten geschlagen worden.

Dresden, 18. Dez. Bei der gestrigen Wahlrechts-Demonstration wurden im ganzen 18 Personen verwundet, wovon 14 nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden konnten. Vier mußten im Krankenhause verbleiben.

Chemnitz, 18. Dez. Im Volkshause fand gestern eine sozialdemokratische Versammlung statt, in der gegen die Erklärung des Ministers von Metzsch über die Wahlrechtsfrage in der Kammer Protest erhoben wurde. Darauf zogen die nach mehreren Tausend zählenden Teilnehmer nach der inneren Stadt. Vor dem Rathaus warf sich ihnen die Schutzmannschaft entgegen, die zum Teil bereiten war und drängte die Massen in die Nebenstraßen, die nun von zahlreichen Trupps johlend und Lärmend durchzogen wurden.

Wien, 18. Dez. Kaiser Franz Josef trifft am 26. d. M. zum Besuch des Prinzen Leopold und seiner Gemahlin Gisela, Erzherzogin von Oesterreich, in München ein.

Rom, 18. Dez. Ministerpräsident Fortis hat dem Könige die Demission des Kabinetts überreicht. Man glaubt, daß er mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt werden wird.

Mailand, 19. Dez. Der Herzog der Abruzzen wird den König bei den Einweihungs-Feierlichkeiten des Simplon-Tunnels vertreten. Bei dieser Gelegenheit soll ein internationales Turnfest stattfinden.

Paris, 18. Dez. Das angebliche Attentat auf den Präsidenten Loubet entpuppte sich als ein schlechter Scherz. Die Blechbüchse enthielt keinen Explosivstoff sondern nur einen Zettel mit der Aufschrift: Es lebe Malato sowie unflätigen Beleidigungen.

Madrid, 18. Dez. Im Senat ist eine Interpellation eingebracht worden, in welcher der Präsident wegen Abänderung des Ortes der Marokko-Konferenz befragt wird. Es heißt, in Algeciras stünden nur 63 Wohnungen zur Verfügung während man deren mindestens 84 bedürfe.

London, 16. Dez. Aus Shanghai wird gemeldet: China ändert sehr, Japan weitere Konzessionen zu machen. Die chinesischen Studenten, die kürzlich nach Japan gingen, zeigen sich entrüstet über die Vorschläge bezüglich ihrer Behandlung daselbst und kehren massenhaft zurück. Ein Dampfer allein brachte 700 von ihnen nach Shanghai. Auch in Korea gährt es nach derselben Meldung vor Unzufriedenheit. Ein eingeborener Beamter erstach den obersten japanischen Postbeamten in Südkorea und beging dann Selbstmord. Nach Tokioer Meldungen wird ernstlich erwogen, ob die Lage in Korea den Wechsel des General-Residenten erheische.

Tanger, 18. Dez. Die Kuriere des Sultans statteten gestern dem französischen Geschäftsträger sowie den Gesandten von Deutschland, England und Spanien Besuche ab, wobei sie ihre Verwunderung darüber aussprachen, daß der Ort der Konferenz geändert worden solle. Sie hätten aber noch keine amtliche Mitteilung erhalten.

Newyork, 18. Dez. Der deutsche Botschafter Speck von Sternburg teilte dem amerikanischen Präsidenten die freundschaftliche Erledigung des Panther-Zwischenfalles zwischen Deutschland und Brasilien mit.

Aus Baden.

Lahr, 15. Dez. Die Handelskammer für den Kreis Offenburg und Amtsbezirk Ettenheim in Lahr hatte die sämtlichen Interessenten der Tabakindustrie und des Tabakhandels ihres Kammerbezirks zu einer Beratung über den dem Reichstag vorliegenden Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Tabaksteuergesetzes usw. nach Lahr einberufen. Bei dieser Versammlung waren vertreten 29 Hauptbetriebe mit 88 (ländlichen) Filialbetrieben der Zigarrenfabrikation mit rund 10 000 Arbeitern und Arbeiterinnen und 5 Vertreter des Tabakhandels. Es wurde ein Beschluß gegen die Steuer gefaßt. Der Rückgang des Konsums müsse zwangsläufig nun so größer werden, weil die bisher fabrizierten billigsten Preislagen künftig nicht mehr hergestellt werden könnten und die Konsumenten dieser Preislage außer Stande sind, für ihren Rauchgenuß höhere Aufwendungen zu machen, weil die Hauptkonsum-Preislage der 5- und 6-Pfennig-Zigarre sich sofort nicht mehr aus rein ausländischen Tabaken herstellen lasse. Auch die Raucher dieser Sorte werden, namentlich bei der jetzt allgemein teuren Lebenshaltung, ihrer Mehrzahl nach nicht in der Lage sein, mehr für das Rauchbedürfnis aufzuwenden. Sie werden mithin entweder zu höheren Preisen weniger konsumieren oder dem Rauchgenuß ganz entsagen, nachdem die Erfahrung gelehrt hat, daß von dieser Grenze ab der deutsche Tabak der Geschmacksrichtung nicht mehr entspricht und abgelehnt wird. Wenn weiter berücksichtigt wird, daß seit Jahren eine Bewegung gegen den Tabakgenuß rege ist, so dürfte bei einer beträchtlichen Qualitätsverschlechterung der Boden für einen noch größeren Konsumrückgang auf Grund der erwähnten Belästigungen gegeben sein. Nun würde ja als Folge einer Zoll- und Steuererhöhung eine weitere Verschiebung der Fabrikation von Norddeutschland nach Süddeutschland eintreten. Es ist aber fraglich, ob diese Verschiebung den Ausfall deckt, den die Ausschaltung der billigsten und der Konsumrückgang der mittleren Fabrikate mit sich bringt. Dagegen ist sraglos sicher, daß die schwerer bedrohten norddeutsche Tabakindustrie die südwestlichen die etwaigen Vorteile der Verschiebung nicht zugut kommen lassen könnte und in erhöhtem Maße Betriebsstillstand in Süddeutschland errichten müßte. Darin können aber die Versammelten auch nur eine neue Erschwerung ihrer ohnehin ungünstigen Existenzbedingungen erblicken. Die Versammlung wählte dann aus ihrer Mitte eine Kommission, welche die weiteren Maßnahmen zur Vertretung der bedrohten Interessen der Zigarrenfabrikation, insbesondere auch persönliche Besuche bei den Reichs- und Landestags-Abgeordneten der mittel- und oberbadischen Wahlbezirke behufs Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse der badischen Tabakindustrie und der sür diese aus einer Steuer- und Zollerhöhung unvermeidlich erwachsenden Schädigungen, übertragen wurde. Die Abwehr gegen die Versteuerung der Zigarettenfabrikation glaubte die Versammlung, weil dieser Fabrikationszweig im Handelskammerbezirke nur von einem Betriebe und

Für Kellerhals (Coccus vitis).

Von Gärtner.

Wenn solchen Sommern, welche den Weinbeeren mehr oder weniger ungünstig waren, erscheinen die alten Stöcke wieder in Grünlichgelb, Kümmerlichkeit schlecht, Kennt man sich dann, daß sie einige Wochen ihr Laub zu Grabe getragen haben, so ist es gewöhnlich zu spät, um noch Hilfe zu bringen. Folgenmaßen müssen wir bei Zeiten unser Augenmerk darauf richten, daß die Stöcke gesund bleiben. Es sind dies die Stöcke, welche ihren Wuchs durch die Blüte des Holzes gefördert hat und in den Sommermonaten ihr Holz gut ausgereift haben. Die Stöcke müssen vor Frost geschützt werden, damit sie im Frühjahr ohne Schaden austreiben können. Wenn wir nun unsere Weinberge in Ordnung haben, so müssen wir auch unsere Gedanken darauf richten, daß wir unsere Weinberge vor Diebstahl schützen. Es ist eine Tatsache, daß in unserer Gegend Weinberge, welche dicht an Straßen liegen, oft bestohlen werden. Es ist nicht zu verwundern, daß Leute, welche keine Weinberge haben, sich auch ein weniges Obst wünschen, und wenn sie dann sehen, daß in den Weinbergen Trauben hängen, so ist es ganz natürlich, daß sie solche stehlen. Es ist auch